



universität
wien

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Wandel der Fußballberichterstattung durch die COVID-19-Pandemie

verfasst von | submitted by

Tobias Peter Forstner B.A.

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Jörg Matthes

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
Tabellenverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	II
1 Einleitung	1
2 Forschungsstand und Forschungslücke	3
3 Forschungsfragen	8
4 Theoretischer Hintergrund	9
4.1 Sportberichterstattung	9
4.2 Journalistische Qualität	10
5 Forschungsdesign	15
5.1 Untersuchte Medien	15
5.1.1 Kicker.de	16
5.1.2 Bundesliga.com/de	18
5.2 Untersuchungszeiträume	18
5.3 Stichprobe	20
5.4 Quantitative Inhaltsanalyse	22
5.4.1 Restriktionen	23
5.4.2 Kategoriensystem	26
5.4.2.1 Formale Variablen	28
5.4.2.2 Inhaltliche Variablen	29
5.4.3 Gütekriterien	33
5.4.3.1 Objektivität	33

5.4.3.2 Reliabilität	34
5.4.3.3 Validität.....	36
6 Ergebnisse	39
6.1 Unterschiede in der Spielberichterstattung	40
6.2 Auswirkungen auf die journalistische Qualität	43
7 Diskussion	48
8 Fazit	54
Literaturverzeichnis.....	57
Anhang	61
Abstracts.....	61
Deutscher Abstract	61
Englischer Abstract	62
Codebuch.....	63

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Spielausgänge der Heimteams in den Saisons 2018/19 und 2019/20.....	7
Abbildung 2: Standardisierter Ablauf einer Inhaltsanalyse.....	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Daten zu den zu untersuchenden Medien.....	20
Tabelle 2: Übersicht der Ab- und Aufsteiger in den Untersuchungszeiträumen.....	25
Tabelle 3: Darstellung und Einstufung der Cohens-Kappa-Werte.....	36

Abkürzungsverzeichnis

DFL	Deutsche Fußball Liga
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
SARS-CoV-2	Severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2
SID	Sport-Informations-Dienst
URL	Uniform Resource Locator

1 Einleitung

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich vor allem in ihren Anfängen auf ziemlich viele Lebensbereiche aus. Mittlerweile ist in viele dieser Lebensbereiche weitestgehend wieder Normalität eingekehrt, doch zuvor wirkte sich die Coronapandemie nicht nur im Privatleben aus, sie veränderte auch das tägliche Handeln in zahlreichen Arbeitsbereichen. Sowohl ArbeitgeberInnen, ArbeitnehmerInnen als auch Selbstständige mussten in vielzähligen Fällen Routinen aufgeben und sich in ihren Tätigkeiten umstellen, um gesetzliche Vorgaben, die aufgrund der COVID-19-Pandemie eingehalten werden mussten, zu erfüllen.

Auch im Sport wirkte sich das Coronavirus weitläufig aus. Beispielsweise wurde auf Vor-Ort-ZuschauerInnen in vielen Fällen komplett verzichtet. Auch das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes fiel für einige AkteurInnen, wie zum Beispiel für Co-Trainer der Fußballvereine der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga, an.

Somit änderten sich die Rahmenbedingungen eines betreffenden Fußballspiels stark. Sprechchöre und Fangesänge gab es in den Fällen, bei denen auf Vor-Ort-ZuschauerInnen verzichtet wurde, nicht, wodurch für die entsprechenden Partien in der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga eine ungewohnte Akustik entstand. JournalistInnen, die über diese Fußballspiele berichteten, waren daher auch mit den neuen Rahmenbedingungen konfrontiert. Diese hörten beispielsweise Cheftraineranweisungen während des Spiels, die sie bei der Anwesenheit von StadionbesucherInnen nicht gehört oder wahrgenommen hätten, was sich auf deren Spielberichterstattung ausgewirkt haben könnte.

Diese ungewohnte Akustik könnte dafür gesorgt haben, dass SportjournalistInnen ein betreffendes Fußballspiel intensiver wahrnahmen und der Fokus auf dieses durch das Ausbleiben von

unter anderem Fangesängen und Sprechchören erhöht wurde. Doch nicht nur wegen dieser veränderten Geräuschkulisse, auch beispielsweise aufgrund des ungewohnten Erscheinungsbildes zur betreffenden Zeit, das sich insbesondere durch leere ZuschauerInnen-Ränge in den Spielstätten bemerkbar machte, stellt der Autor dieser Arbeit eine Hypothese auf, die überprüft wird.

Hypothese: In deutschen Medien gibt es in der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor der COVID-19-Pandemie Unterschiede gegenüber der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga während der COVID-19-Pandemie.

Mit der Studie wird das Ziel verfolgt, durch eine detaillierte Inhaltsanalyse die Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien vor und während der COVID-19-Pandemie vergleichend darzustellen.

Die Ergebnisse dieser Studie könnten Auswirkungen auf die Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutsche Medien haben. Diese Resultate könnten sich in Bezug auf die Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien auf Media Guidelines für JournalistInnen auswirken.

2 Forschungsstand und Forschungslücke

Da das Coronavirus SARS-CoV-2 erstmals im Jahr 2019 registriert wurde, besteht nur wenig Zeit, in der Zusammenhänge zwischen COVID-19 und der Fußballberichterstattung erforscht werden konnten. Dies gilt auch im Kontext der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga, und das, obwohl diese sportartenunabhängig die erste europäische Profiliga war, die während der Coronapandemie ihren Spielbetrieb wieder aufnahm (Duckworth, 2021).

Über das Coronavirus im Zusammenhang mit Journalismus wurden bereits einige Forschungsergebnisse publiziert. Kunelius (2020) beschäftigte sich damit, wie sich das Coronavirus auf Fragestellungen bezüglich des zukünftigen Journalismus auswirken könnte und bezog sich dabei auf „the role of ‚knowledge‘ and expertise, the power of national framing, and the challenge of covering the new imperatives and possibilities of everyday life“ (Kunelius, 2020, S. 1). Da sich diese Untersuchung allerdings nicht allgemein auf den Journalismus in der Zukunft bezieht, beziehungsweise die Forschungsergebnisse der in der Vergangenheit liegenden Untersuchungszeiträume zwar eine Auswirkung auf Media Guidelines für JournalistInnen bezüglich der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien haben könnten, diese allerdings ebenfalls keinen direkten Bezug zu Kunelius‘ Aspekten aufweisen würden, werden dessen Ergebnisse nicht thematisiert. Singh und Shaheen (2020) untersuchten hingegen, wie JournalistInnen in Indien es schafften, ihren Beruf während der Coronapandemie auszuüben. Diese habe gezeigt, dass die betreffenden JournalistInnen ihren Arbeitsaufgaben nicht nur vorwiegend in Spannungsfeldern nachgehen können. Da in dieser Forschung jedoch nicht auf das Berufsbild von JournalistInnen eingegangen wird, sondern deren betreffender journalistischer Output analysiert wird, bringen auch Singhs und Shaheens Ergebnisse keinen Mehrwert für diese Forschung und werden deswegen nicht weiter thematisiert. Die Resultate von Hallin et al. (2023), die sich auf das journalistische Rollenverständnis während

der Coronapandemie beziehen, werden aus demselben Grund wie bei Singhs und Shaheens Ergebnissen nicht thematisiert. Zur Betrachtung des Journalismus während der COVID-19-Pandemie im Kontext des Sports ist einige Literatur publiziert worden. Vollmering (2020) bezieht sich diesbezüglich auf den Zeitraum, in dem in der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga keine Spiele ausgetragen wurden: Dadurch, dass in dieser Spielklasse keine Partien absolviert wurden, und dementsprechend keine aktuelle Spielberichterstattung möglich war, hätten auch die RedakteurInnen von Printmedien, Internetportalen, Fernseh- sowie Radiosendern und PodcastproduzentInnen von ihren üblichen Inhalten abweichen und Corona-bezogenen Content produzieren müssen. Außerdem sei laut Vollmering zu dieser Zeit die Menge an vereinsbezogenen Inhalten der Medien zurückgegangen, was sich durch den Stillstand im Tagesgeschäft der Klubs sowie die ausgebliebene Vor-Ort-Kommunikation mit den dortigen Protagonisten erklären lasse. Weiter präsentiert er ein dreistufiges Konzept, das Medien mit einem Fußballschwerpunkt dabei helfen soll, die Berichterstattung im Kontext dieser Sportart aufrechtzuhalten, obwohl „es eigentlich nichts Neues zu berichten gibt“ (Vollmering, 2020, S. 66). In der ersten Phase solle klubbezogen über den Alltag während der COVID-19-Pandemie berichtet werden. Gleichzeitig könne bereits die zweite Phase eingeläutet werden, da die erste aus Mangel an interessanten Fortentwicklungen vergleichsweise schnell abgeschlossen sei. Im zweiten Abschnitt solle sich auf bereits abgeschlossene Ereignisse bezogen werden, als Beispiele nennt Vollmering unter anderem die besonders von Fernsehsendern durchgeführte Ausstrahlung von Höhepunkten vergangener Welt- und Europameisterschaften. Seine letzte Stufe bezeichnet er als „Freestyle. Neue Formate, neue Einsichten rund um das Leben des Fußballjournalismus. Ohne Fußball“ (Vollmering, 2020, S. 67). Auch Scott et al. (2021) bezogen sich in ihrer Untersuchung auf die Berichterstattung über eine fußballfreie Zeit während der Coronapandemie und fokussierten sich dabei auf die Australian Football League, Australiens höchste Spielklasse in dieser Sportart. Der Untersuchungsfokus dabei lag auf dem Medien-Framing, das in dieser Arbeit allerdings nicht untersucht und deswegen nicht weiter thematisiert wird. Symons et al.

(2022) fanden heraus, dass in Australien während der Zeit, in der Mediensport aufgrund der Coronapandemie nicht ausgetragen wurde, die Berichterstattung über Frauen im Sport geringer war als zuvor. „This indicates that in the absence of live sport, media institutions reflexively revert to traditional ritualized, routinized practices to create sport media content, and women in sport stories are excluded regardless of the presence of play“ (Symons et al., 2022, S. 55). Auch diese Ergebnisse sind für die vorliegende Studie allerdings nicht relevant, weswegen sie nicht weiter thematisiert werden.

Zwar beschäftigten sich viele AutorInnen mit der medialen Sportberichterstattung während der COVID-19-bedingten sportfreien Zeit, über die mediale Sportberichterstattung während der Coronapandemie, aber mit bereits wiederaufgenommenen Spielbetrieb, wurden bei der Literaturrecherche allerdings keine Untersuchungen gefunden. Dementsprechend ergibt sich diesbezüglich eine Forschungslücke, die im Kontext der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga, und dort speziell auf die Auswirkungen durch die Coronapandemie auf die mediale Spielberichterstattung bezogen, in dieser Arbeit untersucht wird.

Radmann und Karlén (2022) untersuchten in ihrer Studie zwar eine Zeit, in der während der Coronapandemie der Spielbetrieb stattfand, doch hierbei wurde sich nicht auf die mediale Sportberichterstattung bezogen. Diese analysierten, wie sich die Coronapandemie auf Sportfans in Schweden auswirkte. „According to the persons studied, something essential—fellowship, solidarity, pulse, excitement—is lost when sporting events are held without an audience“ (Radmann & Karlén, 2022, S. 1327). Die ersten drei dieser Punkte können durch eine mediale Spielberichterstattung zwar nicht kompensiert werden, der vierte, die Spannung, jedoch schon. Auch wenn sich in Bezug auf eine betreffende Fußballpartie der Konsum einer medialen Spielberichterstattung stark von einem eigenen Stadionbesuch unterscheidet, kann dennoch für Span-

nung gesorgt werden. Allerdings geben Spielberichte im Normalfall bereits entweder im Artikeltitel oder im Teaser den Spielausgang wieder, wenn auch teilweise nicht in der Nennung des Endresultats, dafür aber großteils durch Aussagen, die direkt oder indirekt den Sieger der Partie nennen. Ein fiktives Beispiel hierfür ist der Titel *Borussia Dortmund setzt Siegesserie fort*, der dafür sorgt, dass RezipientInnen bereits allein durch diesen wissen, dass der betreffende Verein, Borussia Dortmund, das entsprechende Spiel gewonnen hat. Das unterstreicht, dass in der medialen Spielberichterstattung der Spannungsaufbau keine wichtige, wenn überhaupt eine, Rolle einnimmt. Der Hauptgrund dafür ist offensichtlich, denn eine mediale Spielberichterstattung, zumindest die klassische Variante davon, die bei den Spielberichten über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga von kicker.de und bundesliga.com/de Anwendung findet, wird nach Beendigung der betreffenden Partie publiziert. Dennoch kann Spannung auch durch die mediale Berichterstattung für Fans transportiert werden, die sich nicht im Stadion befinden, beispielsweise durch einen Liveticker über die betreffende Partie, in dem den RezipientInnen Spielszenen möglichst genau beschrieben werden sollen. Durch das Begutachten der entsprechenden Spielszenen sowie das Formulieren und Übermitteln der daraus resultierenden einzelnen Tickereinträge, kann ein Liveticker dementsprechend nicht in Echtzeit produziert beziehungsweise durch den Leser konsumiert werden. Die betreffenden Tickereinträge werden im Normalfall allerdings spätestens wenige Minuten nach Beendigung der zu beschreibenden Spielszenen übermittelt.

Leitner und Richlan (2021) untersuchten, ob sich die veränderten Zuschauerzahlen auf den Spielausgang in Heimspielen der jeweils höchsten professionellen Fußballligen in Deutschland, Österreich, England, Italien, Spanien, Tschechien, der Türkei und Russland auswirkte. Hierbei wurden die Spielzeiten 2018/19 und 2019/20 verglichen. Untersucht wurden hierbei die jeweiligen Spiele ohne Kapazitätseinschränkungen der Vor-Ort-ZuschauerInnen (Saison 2018/19)

mit den Partien ohne zugelassene SpielstättenbesucherInnen beziehungsweise den Begegnungen mit einer signifikanten Beschränkung der ZuschauerInnen-Zahlen (Saison 2019/20). Insgesamt wurden dabei 645 Spiele in der Saison 2018/19 und 641 in der Spielzeit 2019/20 analysiert (die Differenz von vier Partien ergab sich durch vier wegen Coronainfektionen gestrichene Spiele in Russland). In der Auswertung wurde festgestellt, dass in der Spielzeit 2018/19 die „difference between the number of home wins compared to home losses is statistically significant. Therefore, with regular attendance, home teams won significantly more often (than they lost) in home games“ (Leitner & Richlan, 2021, S. 5). In der Saison 2019/20 ergab sich hingegen, dass die „difference between the number of home wins compared to home losses is not significant. Therefore, in ghost games, home teams did not win significantly more often (than they lost) in home games“ (Leitner & Richlan, 2021, S. 5).

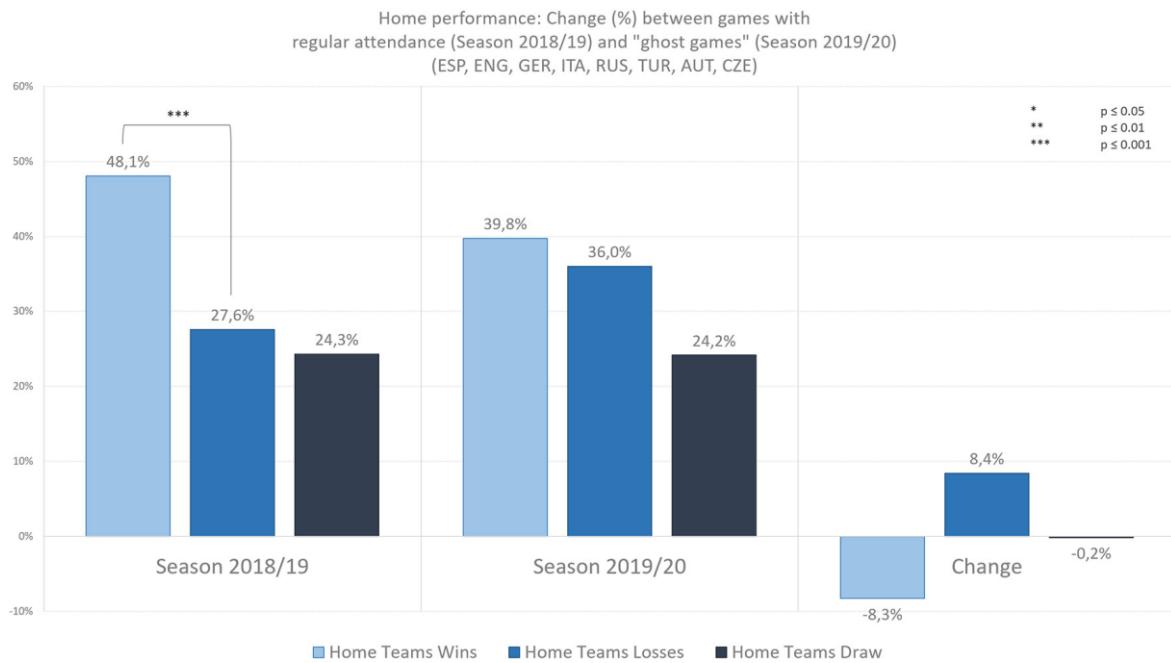


Abbildung 1: Spielausgänge der Heimteams in den Saisons 2018/19 und 2019/20

Quelle: Leitner & Richlan, 2021, S. 4

3 Forschungsfragen

Forschungsfrage 1: Welche Unterschiede lassen sich zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor und während der COVID-19-Pandemie feststellen?

Forschungsfrage 2: Wie wirkt sich die COVID-19-Pandemie auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga aus?

In Bezug auf die beiden Forschungsfragen werden Spielberichte über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien untersucht.

4 Theoretischer Hintergrund

4.1 Sportberichterstattung

„Sportberichterstattung entsteht innerhalb des komplexen, hochspezialisierten sozialen Systems des Sportjournalismus, einem Subsystem des Journalismus“ (Loosen, 1998, S. 17). Nach Schützeneder (2019) sei der Sportjournalismus in England entstanden, wo diesbezüglicher Content 1792 im The Sporting Magazine publiziert worden sein soll. 1829 habe diesem zufolge die englische Times damit angefangen, ihre Zeitung mit Sportressort zu veröffentlichen. Auch in Deutschland soll der Sportjournalismus laut Schützeneder zuerst Gegenstand in einem Magazin gewesen sein, ehe eine Zeitung mit Sportteil herausgebracht wurde. Diesbezüglich soll 1842 die Allgemeine Turnzeitschrift sportjournalistische Inhalte aufgewiesen haben, ehe 1886 die Münchener Neuesten Nachrichten damit begonnen haben soll, ihre Zeitung mit abgegrenztem Sportbereich erscheinen zu lassen.

Da in dieser Arbeit deutsche Medien untersucht werden, ist die Sportberichterstattung in den Kontext des Untersuchungslandes Deutschland gesetzt worden. Nach dem dortigen GG (1949, Art. 5, Abs. 1) ist es allen Personen gestattet, die jeweilige „Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Dieser Artikel gewährleistet in Deutschland somit „die freie Meinungsäußerung und damit auch den freien Zugang zum journalistischen Beruf“ (Döhring, 2015, S. 4).

Wird letzterer in den Kontext der Sportberichterstattung gesetzt, so liegen über diese Berufstätigkeit verschiedene Definitionen vor. Hierfür wurde für diese Untersuchung der nachfolgend beschriebene Ansatz von Bölz (2018) als am passendsten bewertet:

Sportjournalisten informieren die Öffentlichkeit über die Geschehnisse im Sport. Dabei benötigen sie ein spezifisches Bündel an Kompetenzen: Sie recherchieren, selektieren und präsentieren Themen, die aktuell, faktisch untermauert und für die Öffentlichkeit relevant sind. Sportjournalisten stellen somit Öffentlichkeit im gesellschaftlichen Teilsegment Sport her, indem die Prozesse und Akteure des Sports abgebildet und hinterfragt werden. Konstruktionsprozesse sind dabei ein selbstverständlicher Teil des redaktionellen Agierens. (S. 55)

Sportberichterstattung erfolgt in diversen Mediengattungen, in dieser Arbeit werden allerdings ausschließlich Online-Medien untersucht. Die untersuchten Online-Medien kicker.de und bundesliga.com/.de wurden vom Verfasser dieser Forschung als Qualitätsmedien eingestuft, dementsprechend besitzt in dieser Arbeit lediglich die Sportberichterstattung in Online-Qualitätsmedien Relevanz.

4.2 Journalistische Qualität

Der Forschungsfokus liegt auf der Qualität der Spielberichterstattung. Dementsprechend werden die einzelnen Artikel anhand festgelegter Qualitätskriterien untersucht, um anschließend Aussagen über möglicherweise auftretende Qualitätsunterschiede zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor und während der COVID-19-Pandemie festzustellen.

Im Kontext des Journalismus verfügt der Begriff Qualität über verschiedene Definitionsansätze. Nach Arnold (2016) wird in der Kommunikationswissenschaft Qualität hauptsächlich „aus einer eher funktional-gesellschaftsorientierten, einer werte- und kodexorientierten sowie einer markt- und publikumsorientierten Perspektive“ (S. 552) festgelegt. Laut diesem stimmen im

journalistischen Kontext in den unterschiedlichen Medienarten Qualitäten in ihrer Relevanz nicht immer überein. So gebe es diesbezüglich beispielsweise Unterschiede zwischen Zeitungen und dem Fernsehen. „Auch wenn es nicht explizit betont wird, zielen viele Sammlungen von Qualitätskriterien auf den professionellen Nachrichtenjournalismus“, meint Arnold (2016, S. 557) weiter, weswegen in dieser Forschung Qualitätskriterien herangezogen und teilweise adaptiert wurden, die in einem sportjournalistischen Bezugsrahmen und im Kontext von Spielberichten über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien sinnhaft angewendet werden können.

Bölz (2018) nannte „de[n] normativ demokratische[n] Ansatz, de[n] journalistisch-analytische[n] Qualitätsansatz sowie de[n] publikumsorientierte[n] Ansatz“ (S. 146) als Hauptperspektiven sowohl in der kommunikationswissenschaftlichen als auch in der sportjournalistischen Qualitätsuntersuchung. In Bezug auf Spielberichte über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien wurde der journalistisch-analytische Qualitätsansatz als am passendsten bewertet, um die beiden Forschungsfragen im Kontext der Qualität zu beantworten. „Bei diesem Ansatz wird die sportjournalistische Qualität nicht wie in dem normativ-demokratischen Ansatz an Medienrechten oder gesellschaftlichen Werten angelehnt, sondern vielmehr von seiner Funktion und seinem Selbstverständnis abgeleitet“ (Bölz, 2018, S. 147).

Für die Untersuchung der Qualität wurden die Qualitätsdimensionen von Rager (1994) studiert, diese wurden allerdings als nicht passend für die betreffende Qualitätsuntersuchung in dieser Arbeit bewertet. Die betreffenden Qualitätsdimensionen sind die

- Aktualität,
- Relevanz,
- Richtigkeit und
- Vermittlung.

Die potentielle Variable Relevanz wurde nicht herangezogen, da bei dieser aufgrund der jeweiligen Erstellung und Veröffentlichung eines Spielberichts von kicker.de und bundesliga.com/de zu jeder untersuchten Partie in den beiden Untersuchungszeiträumen keine unterschiedlichen Merkmalsausprägungen aufgewiesen worden wären. Aufgrund der Einschätzung des Autors dieser Arbeit, dass sich die Veröffentlichungszeitpunkte der betreffenden Spielberichte nicht beziehungsweise kaum unterscheiden, wurde in dieser Arbeit auch auf die potentielle Variable Aktualität verzichtet, da sich durch diese bei korrekter Einschätzung des Autors dieser Arbeit entweder keine oder nur geringfügige Unterschiede zwischen den betreffenden Spielberichten im Kontext der potentiellen Variable Aktualität beziehungsweise deren Merkmalsausprägungen ergeben hätten. Des Weiteren wurde die potentielle Variable Richtigkeit nicht berücksichtigt, da deren Überprüfung im Rahmen dieser Untersuchung nicht in allen Facetten möglich gewesen wäre.

Das Ergebnis eines Fußballspiels kann leicht auf seine Richtigkeit geprüft werden - ob der Schiedsrichter aber eine Regel falsch angewandt hat, liegt auf einer völlig anderen Ebene. Es steht Meinung gegen Meinung - und gerade darin, das zu benennen, kann eine besondere Qualität der Berichterstattung liegen. (Rager, 1994, S. 201)

Nach Rager (1994) muss der Journalismus dementsprechend bei der Frage, welche der denkbaren Interpretationen als sachlich richtig angesehen werden, nicht als Entscheidungsträger fungieren. Da in dieser Forschung lediglich textbasiert untersucht wurde, hätte der Autor dieser Arbeit nicht feststellen können, in welchen Fällen es für die RedakteurInnen von kicker.de und bundesliga.com/de nötig gewesen wäre, unterschiedliche Interpretationen zu benennen, und in welchen nicht. Dafür wäre für den Verfasser dieser Arbeit eine Begutachtung des Bild- und/oder Videomaterials der betreffenden Szenen nötig gewesen, denn ohne dieses kann nicht zweifelsfrei bestimmt werden, ob es bei betreffenden Situationen Interpretationsspielraum gegeben hat oder nicht.

Auch die potentielle Variable Vermittlung wurde in dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Bei der Qualitätsbeurteilung eines Vermittlungsvorgangs gehe es nach Rager (1994) darum, „komunikative Beziehungen zwischen Journalismus und Publikum aufzubauen“ (S. 202). Für RedakteurInnen gebe es laut diesem im Kontext der Vermittlung sogenannte Entscheidungsroutinen. Diesbezüglich nennt Rager (1994) zunächst die Auswahl eines passenden journalistischen Genres sowie einer gemäß diesem Genre geeigneten Umsetzung. In dieser Arbeit werden allerdings ausschließlich Spielberichte analysiert, weswegen eine Untersuchung im Kontext dieser potentiellen Variable, also ob eine nach dem vorhandenen Genre passende Umsetzung vollzogen wurde, nichtig wurde. Die Auswahl des journalistischen Genres wurde folglich nicht überprüft, da es sich jeweils um Spielberichte handelt und somit diesbezüglich keine unterschiedlichen Merkmalsausprägungen vorhanden gewesen wären.

Die nächste Entscheidungsroutine für RedakteurInnen sei es laut Rager (1994), sich um eine verständliche Darlegung zu bemühen. Da in dieser Untersuchung allerdings keine Zielgruppe beziehungsweise Zielgruppen untersucht wurde beziehungsweise wurden, wurde sich dagegen entschieden, jene Entscheidungsroutine in dieser Arbeit zu untersuchen, da ohne definierte Zielgruppe beziehungsweise Zielgruppen nicht bestimmt werden kann, in welchen Fällen sich um eine verständliche Darstellung bemüht wurde.

Dass die RezipientInnen zielgruppengerecht angesprochen werden, ist nach Rager (1994) eine weitere Entscheidungsroutine für RedakteurInnen. Jene wurde vom Verfasser dieser Untersuchung nicht berücksichtigt, da die Zielgruppe beziehungsweise Zielgruppen kein Gegenstand dieser Untersuchung ist beziehungsweise sind.

„Redaktionelle Vorgaben über Illustration oder Design“ (S. 202) lautet die nächste von Rager (1994) angeführte Entscheidungsroutine für RedakteurInnen, diese wurde in dieser Forschung

allerdings nicht berücksichtigt, da lediglich der Text der betreffenden Spielberichte untersucht wurde. Gleiches gilt für die „redaktionelle und individuelle Besonderheiten der Gestaltung“ (S. 202-203), die letzte von Rager (1994) genannte Entscheidungsroutine für RedakteurInnen.

Für diese Untersuchung wurden drei von Wilking (1990) in dessen betreffendem Kategorien- system verwendete Variablen als Kriterien für die Qualitätsbewertung heranzogen. Dabei han- delt es sich um die Variablen 7, 8 und 9, den Überblick, den Rückblick und den Ausblick, die im Kapitel 5.4.2.2 definiert sind. In dieser Untersuchung wurden die drei betreffenden Variab- len in den Kontext der betreffenden Spielberichterstattung gesetzt. Nach Wilking (1990) han- dele es sich bei allen drei Variablen um Ausführungen, die tendenziell Zusammenhänge dar- stellen und nicht auf ein isoliert betrachtetes Geschehen beschränkt sind. Bei allen drei betref- fenden Variablen wurde jeweils zusätzlich zur Merkmalsausprägung *nein* eine Unterscheidung zwischen dem Vorliegen eines Sportbezugs (Merkmalsausprägung: *ja, mit Sportbezug*) und dem Fehlen dieses (Merkmalsausprägung: *ja, mit außerordentlichem Bezug*) vorgenommen. Die jeweils betreffende Merkmalsausprägung *ja, mit außerordentlichem Bezug* wurde nicht als *ja, mit COVID-19-Bezug* erfasst, weil dies für nicht aussagekräftige Ergebnisse gesorgt hätte, da der erste Untersuchungszeitraum noch nicht von der Coronapandemie betroffen war.

5 Forschungsdesign

5.1 Untersuchte Medien

Der Verfasser dieser Arbeit zielte darauf ab, primär die mediale Spielberichterstattung über sportliche Ereignisse, in diesem Kontext über den Fußball in der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga, zu untersuchen. Aus diesem Grund entschied er sich bei der Auswahl der zu untersuchenden Medien auf Qualitätsmedien, da bei diesen davon auszugehen ist, dass vor allem weniger Randthemen thematisiert werden als bei Boulevardmedien, und so der klare Fokus auf der Spielberichterstattung über sportliche Ereignisse liegt. Dementsprechend können Ergebnisse dieser Analyse nicht auf Boulevardmedien übertragen werden. Bezuglich der Auswahl des Untersuchungsmaterials stellte sich folglich die Frage nach geeigneten Medien. Hierbei war es wichtig, dass es sich ausschließlich um Spielberichte über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien handelt. Um keine Mischformen oder nicht zweifelsfrei als Spielberichte zuzuordnende Artikel miteinzubeziehen, war es grundlegend, Medien auszuwählen, deren betreffende Texte von diesen selbst als Spielberichte zugeordnet wurden. Bei kicker.de war die Klassifizierung als Spielbericht durch ein Google-Suchergebnis zum betreffenden Spiel, das den verlinkten Artikel als Spielbericht beschreibt, gegeben. Bei bundesliga.com/de wurde eine Klassifizierung als Spielbericht vorgenommen, wenn die Verwendung der Zeichenfolge *spielbericht* innerhalb der URL des betreffenden Artikels vorlag. Enthielt ein Artikel, der zweifelsfrei als Spielbericht identifiziert wurde, allerdings die Zeichenfolge *spielbericht* nicht innerhalb der URL, so wurde dennoch eine Klassifizierung als Spielbericht vorgenommen, insofern der Seitenquelltext des betreffenden Artikels im *title* das Wort Spielbericht enthielt. Zudem war es wichtig, dass diese Spielberichte innerhalb des Untersuchungszeitraums zu jeder Partie eines Spieltags der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga verfasst wurden. So mit wurde sichergestellt, dass die zur Untersuchung ausgewählten Medien über dieselbe Anzahl

an relevanten Spielberichten verfügen und über dieselben Partien berichtet wurde. Diese Kriterien wurden bei kicker.de sowie bundesliga.com/de erfüllt, weswegen diese als die zu untersuchenden Medien ausgewählt wurden. Da es sich bei beiden um Online-Medien handelt, können Ergebnisse dieser angestrebten Forschung dementsprechend nicht auf Printmedien übertragen werden.

5.1.1 Kicker.de

Das deutsche Fachmagazin Kicker, das damals noch nicht unter der späteren Eigenschreibweise kicker herausgegeben wurde, veröffentlichte am 14. Juli 1920 seine erste Printausgabe („100 Jahre kicker“, 2020). Ein Regierungserlass sorgte während des zweiten Weltkriegs für die Einstellung der Zeitschrift, sodass am 26. September 1944 die bis auf Weiteres letzte Edition erschien („100 Jahre kicker“, 2020). Nach Kriegsende wurde durch den Olympia-Verlag das Fachmagazin Sport gegründet, das als Nachfolger des Kicker fungierte und unter diesem Namen von 1946 bis 1948 betrieben wurde, ehe eine Umbenennung in Sport-Magazin durchgeführt wurde („100 Jahre kicker“, 2020). 1951 wurde dann allerdings der Kicker wiederbegründet, am 22. November jenes Jahres gab er durch eine Extra-Ausgabe sein Comeback („100 Jahre kicker“, 2020). Veröffentlicht wurde das Magazin damals allerdings nicht vom Olympia-Verlag, sondern vom Verlag Th. Martens & Co.. Knapp 17 Jahre später fusionierte der Olympia-Verlag, der die Rechte des damals bereits seit einigen Jahren unter der Eigenschreibweise kicker veröffentlichten Magazins erworben hatte, das Sport-Magazin mit diesem („100 Jahre kicker“, 2020). Die erste Ausgabe in dieser Konstellation, des kicker-sportmagazin, erschien am 7. Oktober 1968 („100 Jahre kicker“, 2020). Im Jahr 1995, zu Beginn der Bundesliga-Spielzeit 1995/96, wurde damit begonnen, dieses digital anzufertigen, ehe im Juli 1997 kicker online, der Internetauftritt des kicker sportmagazin, herausgebracht wurde („100 Jahre kicker“, 2020). „Im Zuge eines Relaunchs und der stärkeren Verzahnung von Print und Digital wurde 2018 ein

einheitliches Logo geschaffen und die unterschiedlichen Bezeichnungen damit abgeschafft“ (N. Peer, persönliche Kommunikation, 6. März 2024). Seither werden sowohl die gedruckte Edition als auch der Online-Auftritt als kicker geführt, heißt es nach N. Peer, der Leiterin Corporate Communication & Company-Networking der Olympia-Verlag GmbH (persönliche Kommunikation, 6. März 2024). Zudem wurde im Juli 2024 kicker+ eingeführt, wobei kostenpflichtiger Content digital abgerufen werden kann (*Anpfiff für Kicker+*, 2024). Zum dafür notwendigen betreffenden „Abo gehören auch die Montags- und Donnerstags-Ausgaben des kicker eMagazines.“ (*Anpfiff für Kicker+*, 2024).

Kicker.de war im Januar 2024 in Deutschland die laut der Online-Plattform Semrush mit deutlichem Abstand meistaufgerufene Sport-Website (*Open .Trends*, o. D.). 66,48 Millionen Mal soll die Website in diesem Zeitraum aufgerufen worden sein, auf dem zweiten Rang in dieser Statistik folgt transfermarkt.de mit 53,72 Millionen Seitenbesuchen. Bei dieser Untersuchung von Semrush wurden nicht nur Webseiten mit der Domain-Endung *.de* oder lediglich deutschsprachige Internetauftritte miteinbezogen, wie beispielsweise der neunte Platz in diesem Ranking, belegt durch marca.com, das keine deutschsprachige Version zur Verfügung gestellt hat, nachgewiesen wird.

Auch in einer von Statista durchgeführten Umfrage (2018), bei der 2 920 Fußballinteressierte in Deutschland befragt wurden, welche der vorgegebenen Medien, sie benutzen, um Informationen über den Fußball zu erhalten, liegt kicker.de, beziehungsweise in der betreffenden Untersuchung die Kombination aus dem Printmagazin kicker und des Internetauftritts kicker.de, deutlich vorne: 36 % der Befragten antworteten mit kicker beziehungsweise kicker.de, auf dem zweiten Platz in diesem Ranking liegt das Boulevardmedium Bild beziehungsweise bild.de mit 29 %.

5.1.2 Bundesliga.com/de

Bei bundesliga.com handelt es sich um die offizielle Website der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga, die von der DFL Digital Sports GmbH, einem Tochterunternehmen der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, betrieben wird (*DFL Digital Sports*, o. D.). Ebenso wie kicker.de wird auch die deutsche Version von bundesliga.com, konkret bundesliga.com/de, vom Verfasser dieser Untersuchung als Qualitätsmedium eingestuft.

Im Gegensatz zur Website kicker.de, die wie bereits in Kapitel 5.1.1 erläutert, laut der Online-Plattform Semrush die mit deutlichem Abstand meistaufgerufene Sport-Website im Januar 2024 in Deutschland war, belegt bundesliga.com in dieser Statistik mit 1,95 Millionen Aufrufen den 44. Platz (*Open .Trends*, o. D.). Da in dieser Statistik allerdings nicht die Spezifikation auf die deutsche Version von bundesliga.com gemacht wurde, also sich nicht exklusiv auf bundesliga.com/de bezogen wurde, sind hierbei alle in Deutschland in diesem Zeitraum aufgerufene Versionen von bundesliga.com beinhaltet.

Im Gegensatz zu den untersuchten Artikeln von kicker.de wurde bei analysierten Spielberichten von bundesliga.com/de festgestellt, dass die Quelle *SID*, wobei es sich um den deutschen Sport-Informations-Dienst handelt, angegeben wurde. Allerdings befand sich diese Quellenangabe nicht am Ende der betreffenden Spielberichte, sodass die analysierten Texte nicht vollständig vom SID erfasst wurden, sondern auch ein Eigenanteil von bundesliga.com/de vorlag.

5.2 Untersuchungszeiträume

Bei der Festlegung der Untersuchungszeiträume wurde sich an Spieltagen orientiert. Ein Spieltag der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga beinhaltet neun Partien, über die dementsprechend pro ausgewähltem Medium neun Spielberichte verfasst wurden. Da die Anzahl an zu

untersuchenden Spielberichten vor und die Anzahl an zu untersuchenden Spielberichten seit Beginn der COVID-19-Pandemie identisch sein sollte, wurde hier für beide Untersuchungsbe- reiche dieselbe Spieltagsanzahl festgelegt. Da sich die Untersuchungszeiträume also an Spiel- tagen orientieren, unterscheidet sich diesbezüglich die Anzahl an Kalendertagen für zu unter- suchende Spielberichte vor und zu untersuchende Spielberichte während der COVID-19-Pan- demie. Es wurde festgelegt, dass je Untersuchungszeitraum 28 Spieltage, insgesamt dement- sprechend 56 Spieltage, untersucht werden. Das ergibt insgesamt je zu untersuchendem Me- dium 504 Artikel, woraus sich eine Gesamtmenge an zu untersuchenden Spielberichten von 1008 errechnet.

Der erste Untersuchungszeitraum beginnt am 08.03.2019 und endet am 19.01.2020. Der zweite Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 16.05.2020, dem Tag des Wiederbeginns der deut- schen Männer-Fußball-Bundesliga nach der Corona-bedingten verhängten Wettbewerbspause, bis zum 31.01.2021.

Insgesamt wurden im ersten Untersuchungszeitraum 252 Spiele der deutschen Männer-Fußball- Bundesliga ausgetragen, im zweiten 253. Allerdings handelt es sich dabei um ein Nachholspiel vom 24. Spieltag der Saison 2019/2020, bei welchem die Partie zwischen dem SV Werder Bre- men und Eintracht Frankfurt auf den 03.06.2020 verschoben wurde. Ursprünglich hätte dieses Spiel zwischen den beiden Untersuchungszeiträumen stattgefunden, weswegen dieses Duell an einem Spieltag stattgefunden hätte, der nicht in dieser Untersuchung miteinbezogen wäre. Auch weil sich in dieser Analyse, wie bereits thematisiert, bezüglich der Untersuchungszeiträume an Spieltagen orientiert wird, wurde sich entschieden, dass dieses Spiel nicht bei dieser Untersu- chung berücksichtigt wird. Somit ergeben sich auch für den zweiten Untersuchungszeitraum 252 zu untersuchende Partien.

Datenkategorie	Medium	
	Kicker.de	Bundesliga.com/de
Länge des ersten Untersuchungszeitraums in Tagen	354	354
Länge des ersten Untersuchungszeitraums in kompletten Spieltagen der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga	43	43
Länge des zweiten Untersuchungszeitraums in Tagen	372	372
Länge des zweiten Untersuchungszeitraums in kompletten Spieltagen der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga	28	28
Anzahl der Spielberichte, die in der Stichprobenziehung inkludiert sind	504	504
Teilstichprobengröße	140	140
Gesamtstichprobengröße	280	
Grundgesamtheit	1 008	

Tabelle 1: Daten zu den zu untersuchenden Medien

Quelle: Eigene Darstellung

5.3 Stichprobe

Eine akkurat bestimmte Stichprobe sei Merten (1995) zufolge aus zweierlei Begründungen sonderlich relevant. „Zum einen ist die Datenbasis von Texten meist sehr groß, so daß eine Totalanalyse überhaupt nicht durchführbar ist“ (S. 279). Der zweite Aspekt begründe sich durch den „Anspruch, von Texten auf die soziale Wirklichkeit außerhalb von Texten zu schließen. Dabei

setzen wir stillschweigend voraus, daß die jeweiligen Texte ein getreues Abbild aller nur denkbaren einschlägigen Texte darstellen, also *repräsentativ* für die *Grundgesamtheit* aller solcher Texte stehen“ (S. 280).

In dieser Untersuchung wurde sich für eine proportionale Schichtenstichprobe entschieden. „Bei der *proportionalen* Schichtung sind die Auswahlseinheiten in den Schichten mit dem gleichen Anteil wie in der Grundgesamtheit vertreten“ (Merten, 1995, S. 290). Als bedeutsam definiert Merten (1995) Schichtungsmerkmale, wenn „eine Korrelation mit den Merkmalen der Analysemerkmale angenommen werden darf“ (S. 290). Dies sieht der Autor dieser Arbeit bei der in Kapitel 5.4.2.1 definierten formalen Variable Medium als gegeben, weswegen er dieses als Schichtungsmerkmal festlegte. Begründet wird dies dadurch, dass sich die beiden untersuchten Medien dahingehend unterscheiden, dass bundesliga.com/de, die deutsche Version der offiziellen Website der zu untersuchenden Spielklasse, der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga ist, kicker.de hingegen nicht. Da in der Grundgesamtheit, wie Kapitel 5.2 zu entnehmen ist, die Anzahl der Artikel von kicker.de und bundesliga.com/de identisch ist, wurde sich für diese Vorgehensweise entschieden, um den jeweiligen Anteil der beiden untersuchten Medien exakt in der Stichprobe abzubilden. Somit beträgt der Anteil an Artikeln von kicker.de und bundesliga.com/de sowohl in der Grundgesamtheit als auch in der Stichprobe exakt 50 %.

Nach Früh (2017) erfolgt bei jeder erstellten Schicht eine zufällige Ziehung, diesbezüglich entschied sich der Verfasser dieser Untersuchung für die einfache Zufallsstichprobe. Mithilfe der Grundgesamtheit von 1 008, einer Fehlerspanne von 5 % und einem Konfidenzniveau von 95 % wurde errechnet, dass eine Gesamtstichprobengröße von $N=279$ als repräsentativ anzusehen ist. Um von beiden zu untersuchenden Medien exakt gleich viele Artikel in die Gesamtstichprobe zu ziehen, wurden die Teilstichprobengrößen $n_1=140$ und $n_2=140$ festgelegt, wodurch eine Gesamtstichprobengröße von $N=280$ entstand.

5.4 Quantitative Inhaltsanalyse

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde eine quantitative Inhaltsanalyse von Online-Spielberichten über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien durchgeführt. Durch diesen Ansatz wurden die aufgestellten Hypothesen überprüft und anschließend entweder verifiziert oder falsifiziert. Die „*quantifizierende*“ Vorgehensweise hat ordnende Funktionen, indem sie Vergleichbarkeit erzeugt, Informationen verdichtet und vor allem die Verwendung von *Ziffern* gestattet, also durch Abstraktion die semiotische Dimension hinter sich lässt. Numerische Daten haben keinen Kontext, der ihren Wert verändern könnte“ (Merten, 1995, S. 50). Bei der Quantifizierung ist nicht vorausgesetzt, dass diese durch Zahlen vorgenommen wird, auch beispielsweise Wörter sind möglich (Früh, 2017).

Wird sich an die allgemein gehaltene Definition von Inhaltsanalysen in der Kommunikationswissenschaft von Berelson (1971) gehalten, lässt sich feststellen: „*Content analysis is a research technique for the objective, systematic, and quantitative description of the manifest content of communication*“ (S. 18).

Früh (2017) stellte eine standardisierte Abfolge einer Inhaltsanalyse vor, die aus Abbildung 2 zu entnehmen ist. In dieser Untersuchung wurde jener inhaltsanalytische Ablauf angewendet.

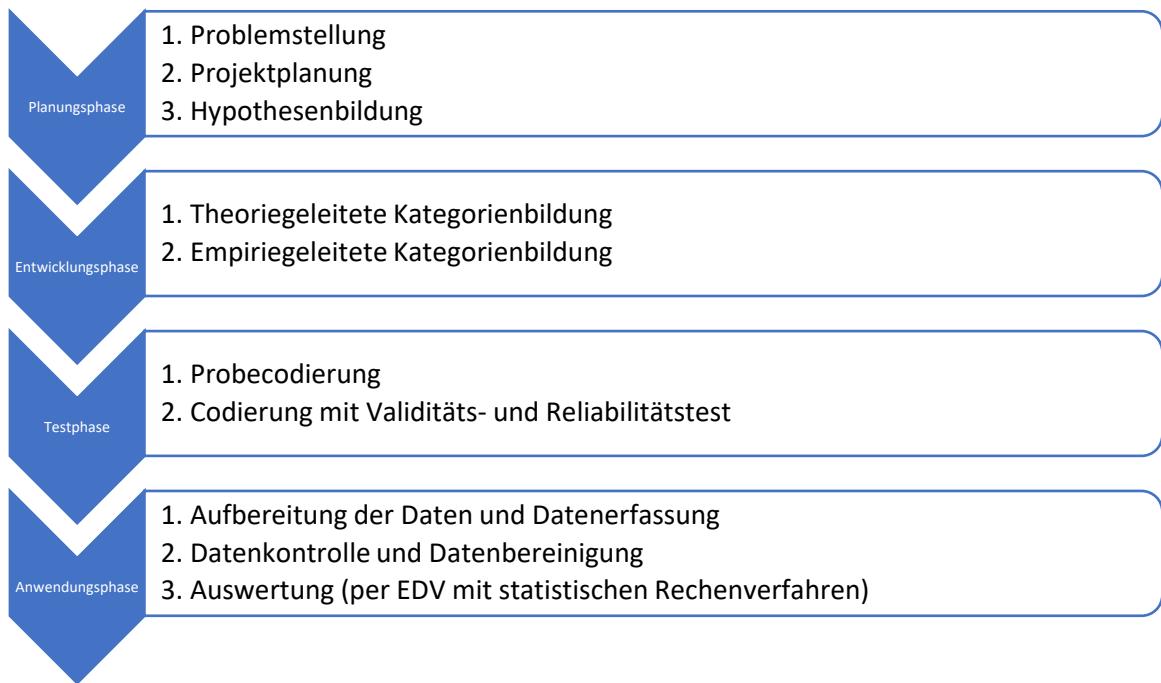


Abbildung 2: Standardisierter Ablauf einer Inhaltsanalyse

Quelle: In Anlehnung an Früh, 2017, S. 96

5.4.1 Restriktionen

Einige Ereignisse beziehungsweise zum damals betreffenden Zeitpunkt geltenden Gegebenheiten, die in dieser Analyse nicht berücksichtigt wurden, könnten sich in dieser Untersuchung auf die Merkmalsausprägungen der Variablen ausgewirkt haben. Jeder Spielbericht wurde anhand des identischen Beurteilungsmaßstabs bewertet, individuelle Anpassungen, beispielsweise wegen eines neuen Fokus im Spielbericht aufgrund jüngster Entwicklungen, wurden nicht vorgenommen.

Beispielsweise weisen die beiden Untersuchungszeiträume nicht dasselbe Teilnehmerfeld auf, was sich aufgrund der Ab- und Aufstiege von Vereinen innerhalb dieser Zeit erklären lässt. Der erste Untersuchungszeitraum, der sich vom 08.03.2019 bis 19.01.2020 erstreckt, beinhaltet Spiele der Saisons 2018/19 und 2019/20. Der zweite Untersuchungszeitraum, der vom

16.05.2020 bis 31.01.2021 anhält, inkludiert Partien der Spielzeiten 2019/20 sowie 2020/21. Somit enthält der zweite Untersuchungszeitraum kein einziges Spiel der Fußballvereine Hannover 96 und des 1. FC Nürnberg, da beide in der Saison 2018/19 abstiegen und während des zweiten Untersuchungszeitraums nicht mehr aufstiegen beziehungsweise in dieser Zeit kein Spiel mehr in der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga absolvierten. Außerdem stieg in der Saison 2018/19 der VfB Stuttgart ab, der in der Spielzeit 2020/21 allerdings wieder als Aufsteiger in der höchsten deutschen Spielklasse vertreten war. Dennoch unterscheidet sich somit die Anzahl der Spiele des VfB Stuttgart innerhalb der beiden Untersuchungszeiträume, da dieser die Spielzeit 2019/20 in der 2. Bundesliga absolvierte. Auch bei den Fußballklubs 1. FC Union Berlin, SC Paderborn 07, 1. FC Köln, SV Werder Bremen, Fortuna Düsseldorf, Arminia Bielefeld und FC Schalke 04 unterscheiden sich die jeweils absolvierten Spiele innerhalb der beiden Untersuchungszeiträume aufgrund von Ab- und/oder Aufstiegen, wie Tabelle 2 zu entnehmen ist. Somit ergeben sich summiert acht Vereine, die in den Untersuchungszeiträumen nicht auf die maximal mögliche Anzahl von 56 Bundesliga-Spielen kamen und bei denen sich die Anzahl der untersuchten Spiele im Vergleich der beiden Untersuchungszeiträume unterschied. Der SV Werder Bremen und Eintracht Frankfurt kamen hingegen auf 57 Partien, wie bereits erwähnt wurde bei diesen beiden Vereinen aber das Nachholspiel vom 06.03.2020 nicht in dieser Untersuchung berücksichtigt, sodass beide je Untersuchungszeitraum 28 untersuchte Partien aufweisen.

Verein	Spiele		Abstiegssaison/s ³	Saison/s als Aufsteiger ⁴
	1. UZ ¹	2. UZ ²		
1. FC Köln	18	28		2019/20
1. FC Nürnberg	10	0	2018/19	
1. FC Union Berlin	18	28		2019/20
Arminia Bielefeld	0	19		2020/21
Fortuna Düsseldorf	28	9	2019/20	
Hannover 96	10	0	2018/19	
SC Paderborn 07	18	9	2019/20	2019/20
VfB Stuttgart	10	19	2018/19	2020/21

Tabelle 2: Übersicht der Ab- und Aufsteiger in den Untersuchungszeiträumen

Quelle: Eigene Darstellung

Weitere wohlmöglich aufgetretene Fokusänderungen bei einem Spielbericht, die bei der Untersuchung nicht berücksichtigt wurden, sind beispielsweise neue Cheftrainer und/oder Spielertransfers. Außerdem wurde der Saisonzeitpunkt in der Analyse nicht berücksichtigt, beispielsweise ein gegebenenfalls damit einhergehender sogenannter Abstiegskampf oder sogenannter Klassenerhalt könnte ebenso für eine Fokusänderung in einem Spielbericht gesorgt haben.

¹ Bundesliga-Spiele im ersten Untersuchungszeitraum

² Bundesliga-Spiele im zweiten Untersuchungszeitraum

³ Bundesliga-Abstiegssaison/s in den Untersuchungszeiträumen

⁴ Bundesliga-Saison/s als Aufsteiger in den Untersuchungszeiträumen

5.4.2 Kategoriensystem

Durch ein geeignetes Kategoriensystem soll das Untersuchungsmaterial analysiert werden und durch die anschließende Auswertung zur Beantwortung der Forschungsfragen dienen. Da in dieser Untersuchung lediglich bereits als Spielbericht klassifizierte Texte untersucht wurden, wurden einige potentielle Kategorien im Vorhinein ausgeschlossen, weil die Klassifizierung als Spielbericht dafür sorgte, dass bei diesen potentiellen Variablen keine unterschiedlichen Merkmalsausprägungen aufgewiesen werden können und eine Untersuchung dieser dementsprechend keine Erkenntnisse liefern würde. Somit wurden unter anderem die potentiellen Variablen Textsorte und journalistische Darstellungsformen nicht herangezogen.

Weiter wurde aufgrund der von kicker.de und bundesliga.com/de vorgenommenen standardisierten Einbettung der Spielberichte in festgelegte Orte auf die Untersuchung der potentiellen Variable Artikelplatzierung verzichtet. Zwar ist es nicht auszuschließen, dass betreffende Spielberichte zusätzlich zu ihrer standardmäßigen Einbettung noch an weiteren Orten auf den Webseiten von kicker.de und bundesliga.com/de platziert wurden, allerdings können hierbei die Aktualität und Relevanz des entsprechenden Spieles entscheidend sein, ob betreffende Artikel beispielsweise auf der Startseite platziert werden. Da auf Startseiten allerdings im Normalfall stets aktuelle und/oder relevante Artikel positioniert werden, ist davon auszugehen, dass die Spielberichte dort nur für eine begrenzte Zeit aufzufinden sind, wodurch es sich im Gegensatz zur standardisierten Einbettung um keinen festen Ort der Spielberichts-Platzierung handelt.

Außerdem wurde darauf verzichtet, die Nachrichtenwert-Theorie auf die für diese Forschung untersuchten Spielberichte zu übertragen, da zu jeder Partie der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in den beiden Untersuchungszeiträumen sowohl von kicker.de als auch von bundesliga.com/de Spielberichte angefertigt und veröffentlicht wurden, wodurch diesbezüglich beispielsweise kein Auswahlprozess beziehungsweise keine Selektion stattgefunden hat.

Zudem wurde in dieser Forschung lediglich textbasiert untersucht, in den Spielberichten eingebettete Fotos und/oder andere nicht aus Text bestehende Inhalte wurden dementsprechend nicht berücksichtigt. Allerdings sind nicht alle aus Zeichen bestehenden Inhalte Teil der Untersuchung: Titel und Zwischenüberschriften wurden bei dieser Analyse nicht miteinbezogen. Gleiches gilt für alle dargestellten Inhalte, die nicht Teil des betreffenden Spielberichts sind, beispielsweise Verlinkungen zu anderen URLs.

Für die Untersuchung ergaben sich nach Durchführung eines Pretests, bei dem 30 zufällig ausgewählte Spielberichte aus dem Untersuchungsmaterial probecodiert wurden, neun Variablen, die in formale und inhaltliche Variablen untergliedert wurden.

Wie bereits in Kapitel 4.2 erwähnt, wurden die Variablen 7, 8 und 9 zur Beurteilung der Qualität herangezogen. Des Weiteren wurde in Betracht gezogen, die Variablen 5 und 6, die Anzahl taktischer, formations- und systembezogener Aspekte sowie die Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen, ebenfalls als Kriterien der Qualitätsbeurteilung heranzuziehen. Allerdings wurde sich dagegen entschieden, da sowohl bei kicker.de als auch bei bundesliga.com/de für alle betreffenden Partien auch jeweils ein Liveticker erstellt wurde, bei welchen RezipientInnen grundsätzlich detaillierter beschriebene Spielszenen sowie eine höhere Anzahl an taktischen, formations- und systembezogenen Aspekten als bei Spielberichten finden können. Somit wurden beide betreffenden Variablen nicht als Kriterien für die Qualitätsbeurteilung angewendet. Dennoch dienen die Variablen 5 und 6 jeweils zur Untersuchung auf Unterscheidungsmerkmale.

5.4.2.1 Formale Variablen

Variable 1: Laufende Nummer

- 1 bis 280.

Variable 2: Untersuchungszeitraum

- 1 = Erster Untersuchungszeitraum

Zwischen dem 08.03.2019 und dem 19.01.2020.

- 2 = Zweiter Untersuchungszeitraum

Zwischen dem 16.05.2020 und dem 31.01.2021.

Variable 3: Medium

- 1 = kicker.de
- 2 = bundesliga.com/de

Variable 4: Anzahl Vor-Ort-ZuschauerInnen

Die von transfermarkt.de unter Auswahl der betreffenden Partie kommunizierte ZuschauerInnen-Anzahl am Austragungsort.

- 1 = 0
- 2 = zwischen 1 und 2 000
- 3 = zwischen 2 001 und 10 000

- 4 = ab 10 001

5.4.2.2 Inhaltliche Variablen

Variable 5: Anzahl taktischer, formations- und systembezogener Aspekte

Die Nennung einer taktischen, formations- oder systembezogenen Vorgabe, die Umsetzung dieser und ähnliches werden jeweils als einzelner solcher Aspekt gezählt. Aspekte, die beispielsweise Spielsysteme, Grundordnungen beziehungsweise -formationen oder Taktiken beschreiben, werden dieser Variable zugeordnet.

Fiktives Beispiel: Trainer Stefan Müller entschied sich überraschend für eine 4-3-3-Grundformation. Sein Gegenüber, Coach Felix Neumann, stellte während des Spiels hingegen von einer Vierer- auf eine Dreier- respektive Fünferkette um, um auf die Grundordnung des gegnerischen Teams zu reagieren.

In diesem fiktiven Beispiel werden eine Aktion, die von Müller gewählte Grundformation, sowie eine Reaktion darauf, Neumanns entsprechende Umstellung, genannt. Obwohl es sich dabei um eine Aktion und die dazugehörige Reaktion handelt, werden beide als jeweils einzelner taktischer, formations- oder systembezogener Aspekt gewertet.

- 1 = 0
- 2 = zwischen 1 und 2
- 3 = ab 3

Variable 6: Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen

Die Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen wird in dieser Untersuchung daran gemessen, wie oft dabei präzise Ortsangaben gemacht werden. Da Spiele mit vielen Toren beispielsweise mehr Torschützen aufweisen als Spiele mit weniger Toren, wird sich in dieser Untersuchung bezüglich der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen lediglich auf Ortsangaben bezogen.

Beispielsweise werden in einem Spielbericht über eine Partie, die mit einem Ergebnis von 4:3 endet, im Normalfall alle Torschützen genannt, wodurch davon auszugehen ist, dass im zugehörigen Spielbericht hinsichtlich der ausgewählten Spielszenen mehr Akteure genannt werden als beispielsweise bei einer Begegnung mit einem Spieldurchgang von 0:0. Würde die Anzahl der Nennung von Akteuren hinsichtlich der Bewertung der Detailgenauigkeit der Beschreibung von Spielszenen miteinbezogen werden, würde sich die Anzahl der Torschützen auf die Anzahl der Nennung von Akteuren im Normalfall auswirken, weswegen sich entschieden wurde, darauf zu verzichten, und die Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen lediglich anhand der Anzahl von Ortsangaben zu bewerten, denn diese können auch ohne des Erzielens eines Tores gemacht werden.

Fiktive Beispiele von Ortsangaben in Spielszenen:

Fiktives Beispiel 1: Sebastian Meier schießt aus fünf Metern am Tor vorbei, nachdem er zuvor vom rechten Strafraumeck von Tim Kaufmann bedient wurde.

Im ersten Beispiel wurde eine Spielszene beschrieben. Hierbei wurden zwei Ortsangaben gemacht, die jeweils einzeln in die Zählung einfließen. Obwohl *vom rechten Strafraumeck* keine

Maßeinheit beinhaltet, ist die Position beziehungsweise der Ort dennoch präzise zu lokalisieren, weswegen diese Angabe als Ortsangabe akzeptiert wird.

Fiktives Beispiel 2: Lars Neumann schießt am Tor vorbei, nachdem er zuvor von Carsten Braun bedient wurde.

Auch in diesem Beispiel wurde eine Spielszene beschrieben, allerdings wurden hierbei keine exakten Ortsangaben gemacht. Die Ortsangabe, dass der Ball am Tor vorbeigeschossen wurde, ist zu unpräzise, um in der Zählung als exakte Ortsangabe berücksichtigt zu werden. Wäre hingegen präzise beschrieben worden, wie weit der Ball am Tor vorbeigeschossen wurde, wäre diese Angabe in der Zählung als exakte Ortsangabe berücksichtigt worden.

- 1 = gering

Zwischen 0 und 3 exakte Ortsangaben.

- 2 = mittel

Zwischen 4 und 6 exakte Ortsangaben.

- 3 = hoch

Ab 7 exakten Ortsangaben.

Variable 7: Überblick

Erfolgt eine verallgemeinerte Ausführung oder eine strukturelle Darstellung, handele es sich nach Wilking (1990) um einen Überblick. Als Beispiel nennt dieser die Heranziehung von Statistiken, was im Kontext dieser Untersuchung beispielsweise die zum damaligen Zeitpunkt aktuelle Tabelle der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga wäre.

Die unter der Variable Überblick verwendeten Merkmalsausprägungen wurden vom Verfasser dieser Arbeit selbst erstellt. Dabei wurde es als relevant erachtet, zu unterscheiden, ob es sich bei einem Überblick um einen sportlichen oder einen außersportlichen handelt.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein

Variable 8: Rückblick

Wird auf ein abgeschlossenes Ereignis verwiesen, liege nach Wilking (1990) ein Rückblick vor. Dieser konzipierte sein betreffendes Kategoriensystem so, dass bereits geringfügige Verweise auf vergangene Geschehen als Rückblick bewertet wurden. Diese Herangehensweise wurde in dieser Untersuchung übernommen, wobei wie bereits bei der Variable Überblick bei einem vorhandenen Rückblick unterschieden wurde, ob es sich dabei um einen mit Sportbezug handelt oder nicht.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein

Variable 9: Ausblick

Wird auf eine zukünftige Entwicklung hingewiesen, so handele es sich laut Wilking (1990) um einen Ausblick. Allerdings verfasste jener unter dieser Variable auch einen Code, bei dem keine

Darlegung von zukünftigen oder potentiellen Entwicklungen vorausgesetzt wurde: Auch Hinweise auf Informationen, Kontakte oder Termine wurden von diesem als Ausblicke erfasst, berücksichtigt wurden jene allerdings nur als Mischform, wenn sie auch potentielle oder zukünftige Entwicklungen aufwiesen.

In dieser Untersuchung wurden alle Darstellungen, welche die Zukunft betreffen, als Ausblicke bewertet. Dabei wurde wie bereits bei den Variablen 7 (Überblick) und 8 (Rückblick) unterschieden, ob dabei ein Sportbezug vorliegt.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein

5.4.3 Gütekriterien

Um die Qualität der Forschung zu gewährleisten, wurde der Forschungsprozess hinsichtlich der Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität untersucht.

5.4.3.1 Objektivität

Unter Objektivität wird verstanden, ob ein Erhebungsprozess mitsamt der verwendeten Methode tatsächlich unabhängig durchgeführt wurde. Objektiv ist der Forschungsprozess somit dann, wenn die Untersuchung in Durchführung, ihrer Auswertung sowie der damit einhergehenden Interpretation von den Forschern nicht durch bewusste oder unbewusste persönliche Motive verzerrt oder gar verfälscht wird. (Bölz, 2018, S. 30)

Diesbezüglich wird „zwischen Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität differenziert. Für die Durchführungsobjektivität stellt sich die Frage, ob die Testergebnisse unabhängig von der Testleitung sind“ (Böswald, 2024, S. 130). Da diese Studie lediglich von einer Person durchgeführt wurde, es dementsprechend also nur einen Testleiter gab, ist festzustellen, dass Unterschiede zwischen dem Testleiter und potentiellen weiteren Testleitern beziehungsweise Testleiterinnen nicht geprüft werden können. Um TestleiterInnen-unabhängige Untersuchungsergebnisse zu erhalten, enthält das Kategoriensystem präzise definierte Variablen, die auch bei anderen potentiellen Testleitern beziehungsweise Testleiterinnen keinen Interpretationsspielraum bei der Codierung lassen. „Für die Auswertungsobjektivität gilt analog, dass die Testergebnisse unabhängig von der auswertenden Person sind“ (Böswald, 2024, S. 130), was ebenfalls durch die exakt definierten Variablen des Codebuchs gegeben ist. Dasselbe gilt für die Interpretationsobjektivität, die eintritt, insofern „unabhängig von der interpretierenden Person aufgrund eines Testergebnisses zum selben Schluss“ (Böswald, 2024, S. 130) gekommen wird.

5.4.3.2 Reliabilität

„Reliabilität eines Messinstruments heißt Zuverlässigkeit der Messung. Wiederholt man die Messung, sollte man das gleiche Ergebnis erzielen“ (Brosius et al., 2022, S. 51). Um die Reliabilität zu prüfen, wird in dieser Studie die Intracoderreliabilität untersucht. „Diese prüft, wie gut die Codierungen gegen Anfang und Ende des Prozesses übereinstimmen“ (Schützeneder, 2019, S. 114). Hierbei wurde sich an die Vorgehensweise von Schützeneder (2019) gehalten, der im Kontext seiner quantitativen Inhaltsanalyse nach Abschluss des Codierungsvorgangs „jeweils die ersten zehn Analyseeinheiten aus jedem Medium erneut codiert und verglichen“ (S. 114) hat.

Dementsprechend wurden von kicker.de und bundesliga.com/de jeweils die zehn Spielberichte ein weiteres Mal einem Codierungsvorgang unterzogen, die abseits des Pretests als erstes codiert wurden. Für die Reliabilitätsmessung wurde bei jeder Variable das Cohens Kappa berechnet. Eine Sonderstellung nahmen dabei die Variablen 7, 8 und 9 ein, da bei diesen jeweils Mehrfachantworten möglich waren. Deswegen wurden bei diesen drei Variablen in der zur Berechnung benutzten Software IBM SPSS Statistics jeweils vier auszuwählende Werte erstellt, die alle möglichen Einzelauswahlen beziehungsweise Kombinationen erfassen. Somit ergaben sich diesbezüglich für die Variablen Überblick, Rückblick und Ausblick jeweils folgende vier Werte bei den beiden betreffenden Variablen Codierungszeitraum1 und Codierungszeitraum2 bei IBM SPSS Statistics:

- 1 = ja, mit Sportbezug,
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug,
- 3 = ja, mit Sportbezug & ja, mit außersportlichem Bezug,
- 4 = nein.

Bei der Interpretation der berechneten Cohens-Kappa-Werte wurde sich an die diesbezügliche Einstufung von Landis und Koch (1977) gehalten, welche die „*Strength of Agreement*“ (S. 165) bei Werten <0,00 als „poor“ (S. 165), 0,00 bis 0,20 als „slight“ (S. 165), 0,21 bis 0,40 als „fair“ (S. 165), 0,41 bis 0,60 als „moderate“ (S. 165), 0,61 bis 0,80 als „substantial“ und 0,81 bis 1,00 als „almost perfect“ (S. 165) bewerten haben. Nach diesem Einstufungsmodell von Landis und Koch (1977) ergaben sich bei den betreffenden Variablen folgende Erkenntnisse:

Variable	Cohens-Kappa-Wert	Strength of Agreement
1	1,000	Almost perfect
2	-	-
3	1,000	Almost perfect
4	-	-
5	0,687	Substantial
6	0,748	Substantial
7	0,909	Almost perfect
8	0,759	Substantial
9	0,783	Substantial

Tabelle 3: Darstellung und Einstufung der Cohens-Kappa-Werte

Quelle: Eigene Darstellung

Alle sieben Variablen, bei denen ein Cohens-Kappa-Wert berechnet werden konnte, wurden in den zwei Kategorien mit der höchsten Übereinstimmung nach Landis und Koch (1977) eingestuft. Für die Variablen 2 und 4 konnte mit der Software IBM SPSS Statistics kein Cohens-Kappa-Wert berechnet werden, da es sich jeweils bei den beiden Variablen Codierungszeitraum1 und Codierungszeitraum2 um Konstanten handelt. Sowohl bei den Variablen 2 als auch 4 wurden in den beiden betreffenden Codierungszeiträumen bei allen 20 betreffenden Artikeln ohne Abweichungen dieselben Merkmalsausprägungen gewählt.

5.4.3.3 Validität

„Die Validität eines Messinstrumentes gibt an, ob ein Instrument tatsächlich das misst, was es messen soll“ (Brosius et al., 2022, S. 56). Nach Brosius et al. (2022) wird hierbei zwischen der

Kriteriums-, der Inhalts-, und der Konstruktvalidität unterschieden. Im Gegensatz zur Reliabilität können diesbezüglich ForscherInnen allerdings „keinen griffigen Kennwert zwischen 0 und 1 berechnen, der das Ausmaß der Validität zahlenmäßig beschreibt“ (Brosius et al., 2022, S. 59).

Nach Brosius et al. (2022) wird bei der Kriteriumsvalidität begutachtet, „ob die erhobenen Daten im Vergleich zu einem anderen Messkriterium gültig sind“ (S. 58). Da vom Verfasser dieser Arbeit bei der Recherche nach dem Forschungsstand keine mit dieser Studie übereinstimmenden ausgewerteten Daten festgestellt werden konnten, kann dieses dementsprechend auch nicht mit einem weiteren Messkriterium auf eine Kriteriumsvalidität geprüft werden.

Die Inhaltsvalidität kann in dieser Studie hingegen untersucht werden, indem begutachtet wird, „ob im Kategoriensystem [sic] tatsächlich alle Aspekte berücksichtigt wurden, die in der Forschungsfrage enthalten sind“ (Früh, 2017, S. 188). Die Inhaltsvalidität wird in dieser Studie dadurch gewährleistet, dass die Aspekte aus den Forschungsfragen ausnahmslos im Kategoriensystem miteinbezogen wurden.

„Die Konstruktvalidität eines Messinstruments ist dann gegeben, wenn es im Forschungsprozess erfolgreich angewendet werden kann und sich mit ihm bedeutsame Forschungsergebnisse erzielen lassen“ (Brosius et al., 2022, S. 58). In diesem Kontext sei laut Brosius et. al (2022) vorausgesetzt, „dass ein Messinstrument, wenn es in mehreren Untersuchungen erfolgreich eingesetzt wurde, valide ist, indem eine sinnhafte Beziehung des zu messenden Konstruktions mit anderen Konstrukten vorliegt“ (S. 58). Bei der Untersuchung, ob eine Konstruktvalidität vorliegt, ist bei betreffenden Konstrukten zu prüfen, „ob und wie stark sie mit verwandten Konstrukten zusammenhängen oder sich von ihnen unterscheiden“ (Döring, 2023, S. 441). Da bei

dieser Studie im Rahmen der Recherche über den Forschungsstand des betreffenden Konstruktes keine „verwandten Konstrukte“ (Döring, 2023, S. 441) festgestellt wurden, kann die Konstruktvalidität in dieser Forschung nicht geprüft werden.

6 Ergebnisse

Wie bereits in den Kapiteln 5.2 und 5.3 thematisiert, enthält die Grundgesamtheit 1 008 Spielberichte, aus denen sich zwei Teilstichproben von je 140 Artikeln ergaben. Je 140 analysierte Spielberichte von kicker.de und bundesliga.com/de ergaben eine Gesamtstichprobengröße von 280 Artikeln, die im Kontext der beiden Forschungsfragen untersucht wurden. Untersuchungsgegenstand waren, wie bereits in Kapitel 3 dargelegt, Spielberichte über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien.

Insgesamt wurden 136 Spielberichte im ersten Untersuchungszeitraum, der sich vom 08.03.2019 bis zum 19.01.2020 erstreckt, analysiert. Hierbei wurden 64 Artikel von kicker.de und 72 von bundesliga.com/de untersucht. Der zweite Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 16.05.2020, dem Tag des Wiederbeginns der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga nach der Corona-bedingten verhängten Wettbewerbspause, bis zum 31.01.2021. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 144 Artikel, darunter 76 von kicker.de und 68 von bundesliga.com/de, analysiert.

Es wurde festgestellt, dass bei 100 % (136) der 136 codierten Artikeln aus dem ersten Untersuchungszeitraum bei den zuzuordnenden Spielen mehr als 10 000 Vor-Ort-ZuschauerInnen anwesend waren. Im zweiten Untersuchungszeitraum waren hingegen bei 83 % (120) der 144 zuzuordnenden Partien keine Vor-Ort-ZuschauerInnen anwesend. Bei 5 % (7) der betreffenden Spiele im zweiten Untersuchungszeitraum waren es zwischen einem und 2 000 Vor-Ort-ZuschauerInnen, bei 10 % (15) zwischen 2 001 und 10 000. Bei 1 % (2) der betreffenden Partien im zweiten Untersuchungszeitraum waren es mehr als 10 000 Vor-Ort-ZuschauerInnen.

Bei den Ergebnissen wurde bei Prozentangaben auf ganze Zahlen gerundet. Gliederte sich die erste Nachkommastelle im Bereich zwischen null und vier an, wurde abgerundet, von fünf bis neun wurde aufgerundet. Dies sorgte dafür, dass Summen nicht stets exakt 100 % ergaben.

6.1 Unterschiede in der Spielberichterstattung

Forschungsfrage 1: Welche Unterschiede lassen sich zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor und während der COVID-19-Pandemie feststellen?

Wie bereits in Kapitel 5.4.2 thematisiert, wurden die Variablen Anzahl taktischer, formations- und systembezogener Aspekte und Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen herangezogen, um potentielle Unterscheidungsmerkmale zwischen den beiden Untersuchungszeiträumen zu finden.

Insgesamt wurde in 33 Spielberichten kein einziger taktischer, formations- oder systembezogener Aspekt verwendet. In 121 Artikeln lagen zwischen einem und zwei solcher Aspekte vor, in 126 Spielberichten mindestens drei dieser Aspekte. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 15 % der Artikel (21 von 136) keinen dieser Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 8 % (12 von 144). Des Weiteren wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 44 % der Artikel (60 von 136) zwischen einem und zwei dieser Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 42 % (61 von 144). Mindestens drei solcher Aspekte wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 40 % der Artikel auf (55 von 136), im zweiten 49 % (71 von 144).

Um zu prüfen, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Anzahl taktischer, formations- und systembezogener Aspekte besteht,

wurde ein Pearson Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Keine der erwarteten Zellhäufigkeiten war dabei kleiner als fünf, somit wurde die Voraussetzung, dass weniger als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten geringer als fünf sind, erfüllt. Das Testergebnis zeigt, dass kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen besteht. Der berechnete *p*-Wert von 0,118 ist größer als das vorab festgelegte Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$, sodass die Nullhypothese nicht abgelehnt wird.

Auf die einzelnen Medien bezogen, stellen sich die prozentualen Anteile in den beiden Untersuchungszeiträumen wie folgt dar. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 13 % der Artikel (8 von 64) von kicker.de keinen der betreffenden Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 1 % (1 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 18 % der Artikel (13 von 72) keinen der betreffenden Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 16 % (11 von 68). Zwischen einem und zwei der betreffenden Aspekte wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 44 % der Artikel (28 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 36 % (27 von 76). Einen oder zwei dieser Aspekte wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 44 % der Spielberichte (32 von 72) von bundesliga.com/de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 50 % (34 von 68). 44 % der Artikel (28 von 64) von kicker.de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum mindestens drei taktische, formations- oder systembezogene Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 63 % (48 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 38 % der Spielberichte (27 von 72) mindestens drei solcher Aspekte auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 34 % (23 von 68).

Bezüglich der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen wurden in 113 Spielberichten zwischen null und drei exakte Ortsangaben gemacht. 75 Artikel wiesen zwischen vier und sechs solcher Ortsangaben auf, 92 Spielberichte mindestens sieben. Im ersten Untersuchungs-

zeitraum wiesen 51 % der Artikel (69 von 136) maximal drei exakte Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 31 % (44 von 144). Außerdem wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 21 % der Spielberichte (29 von 136) zwischen vier und sechs solcher Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 32 % (46 von 144). Mindestens sieben solcher Ortsangaben wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 28 % der Berichte auf (38 von 136), im zweiten 38 % (54 von 144).

Zur Prüfung, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen vorliegt, wurde ein Pearson Chi-Quadrat-Test vorgenommen. Keine der erwarteten Zellhäufigkeiten war dabei geringer als fünf, somit wurde die Bedingung, dass weniger als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten kleiner als fünf sind, erfüllt. Das Testergebnis stellt dar, dass ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen besteht. Der berechnete p -Wert von 0,003 ist kleiner als das vorab festgelegte Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$, sodass die Nullhypothese abgelehnt wird.

Bezüglich der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen stellten sich die prozentualen Anteile bei den einzelnen Medien folgendermaßen dar. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 16 % der Spielberichte (10 von 64) von kicker.de höchstens drei exakte Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 18 % (14 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 82 % der Artikel (59 von 72) maximal drei dieser Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 44 % (30 von 68). Zwischen vier und sechs solcher Ortsangaben wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 28 % der Artikel (18 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 42 % (32 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 15 % der Spielberichte (11 von 72) zwischen vier und

sechs solcher Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 21 % (14 von 68). Mindestens sieben dieser Ortsangaben wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 56 % der Artikel (36 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 39 % (30 von 76). 3 % der Artikel (2 von 72) von bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum mindestens sieben exakte Ortsangaben auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 35 % (24 von 68).

6.2 Auswirkungen auf die journalistische Qualität

Forschungsfrage 2: Wie wirkt sich die COVID-19-Pandemie auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga aus?

Wie bereits in Kapitel 4.2 thematisiert, wurden drei von Wilking (1990) in dessen betreffendem Kategoriensystem verwendete Variablen in dieser Studie als Kriterien für die Qualitätsbewertung herangezogen. Es handelt sich dabei um die Variablen Überblick, Rückblick und Ausblick.

Insgesamt wurden 325 Überblicke erfasst, die sich auf 253 der 280 analysierten Spielberichte aufteilen. Bei 27 der untersuchten Artikel wurde weder ein Überblick mit Sportbezug noch ein Überblick mit außersportlichem Bezug festgestellt. In Summe lag 253-mal ein Überblick mit Sportbezug vor, 72-mal ein Überblick mit außersportlichem Bezug.

Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 94 % der Artikel (128 von 136) einen Überblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 87 % (125 von 144). Zudem wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 38 % der Berichte (52 von 136) einen außersportlichen Überblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 14 % (20 von 144). Keinen Überblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 6 % der Artikel auf (8 von 136), im zweiten 13 % (19 von 144).

Um zu prüfen, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Überblick vorliegt, wurde ein Pearson Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Keine der erwarteten Zellhäufigkeiten war dabei kleiner als fünf, somit wurde die Bedingung, dass weniger als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten kleiner als fünf sind, erfüllt. Das Testergebnis stellt dar, dass ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen besteht. Der berechnete p -Wert von <0,001 ist kleiner als das vorab festgelegte Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$, sodass die Nullhypothese abgelehnt wird.

Die prozentualen Anteile bei den einzelnen Medien stellten sich wie folgt dar. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 88 % der Berichte (56 von 64) von kicker.de einen Überblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 89 % (68 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 100 % der Spielberichte (72 von 72) einen Überblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 84 % (57 von 68). Einen außersportlichen Überblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 0 % der Artikel (0 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 7 % (5 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 72 % der Spielberichte (52 von 72) einen außersportlichen Überblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 22 % (15 von 68). Keinen Überblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 13 % der Spielberichte (8 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 11 % (8 von 76). 0 % der Berichte (0 von 72) von bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum keinen Überblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 16 % (11 von 68).

In Summe wurden 243 Rückblicke erfasst, welche sich auf 228 der 280 untersuchten Artikel verteilen. Bei 52 der analysierten Spielberichte wurden weder ein Rückblick mit Sportbezug noch ein Rückblick mit außersportlichem Bezug festgestellt. Insgesamt lag 226-mal ein Rückblick mit Sportbezug vor, 17-mal ein Rückblick mit außersportlichem Bezug.

Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 77 % der Spielberichte (105 von 136) einen Rückblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 84 % (125 von 144). Des Weiteren wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 1 % der Artikel (2 von 136) einen außersportlichen Rückblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 10 % (15 von 144). Keinen Rückblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 23 % der Artikel auf (31 von 136), im zweiten Untersuchungszeitraum 15 % (21 von 144).

Zur Prüfung, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Rückblick besteht, wurde ein Pearson Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Keine der erwarteten Zellhäufigkeiten war dabei kleiner als fünf, somit wurde die Voraussetzung, dass weniger als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten geringer als fünf sind, erfüllt. Das Testergebnis stellt dar, dass ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen besteht. Der berechnete *p*-Wert von <0,001 ist geringer als das vorab festgelegte Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$, sodass die Nullhypothese abgelehnt wird.

Bei den einzelnen Medien stellten sich die prozentualen Anteile folgendermaßen dar. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 100 % der Artikel (64 von 64) von kicker.de einen Rückblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 99 % (75 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 57 % der Berichte (41 von 72) einen Rückblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 59 % (4 von 68). Einen außersportlichen Rückblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 0 % der Spielberichte (0 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 14 % (11 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 3 % der Artikel (2 von 72) einen außersportlichen Rückblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 6 % (4 von 68). Keinen Rückblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 0 % der Berichte (0 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum ebenfalls 0 % (0 von 76). 43 % der Artikel (31 von 72) von

bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum keinen Rückblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 31 % (21 von 68).

Summa summarum wurden 283 Ausblicke erfasst, die sich auf 194 der 280 analysierten Berichte verteilen. Bei 86 der untersuchten Artikel wurden weder ein Ausblick mit Sportbezug noch ein Ausblick mit außersportlichem Bezug festgestellt. Im Gesamten lag 194-mal ein Ausblick mit Sportbezug vor, dreimal ein Ausblick mit außersportlichem Bezug.

74 % der Artikel (100 von 136) im ersten Untersuchungszeitraum wiesen einen Ausblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 65 % (94 von 144). Außerdem wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 1 % der Berichte (2 von 136) einen außersportlichen Ausblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum ebenso 1 % (1 von 144). Keinen Ausblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 26 % der Spielberichte auf (36 von 136), im zweiten Untersuchungszeitraum 35 % (50 von 144).

Um zu prüfen, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Ausblick besteht, wurde ein Pearson Chi-Quadrat-Test vorgenommen. Mehr als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten waren dabei größer als fünf, somit wurde die Voraussetzung, dass weniger als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten geringer als fünf sind, nicht erfüllt. Das Testergebnis zeigt auf, dass kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen besteht. Der berechnete p -Wert von 0,326 ist größer als das vorab festgelegte Signifikanzniveau von $\alpha = 0,05$, sodass die Nullhypothese nicht abgelehnt wird. Da allerdings mehr als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten größer als fünf sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dieser Chi-Quadrat-Test ungültig ist. Deswegen wurde angestrebt, einen exakten Test durchzuführen, um mit diesem zu prüfen, ob ein statistisch signi-

fikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Ausblick vorliegt. Der exakte Test nach Fisher konnte allerdings nicht angewendet werden, da dieser lediglich bei 2x2-Kontingenztabellen angewendet werden kann, was in diesem Fall nicht gegeben ist. Deswegen sollte der exakte Fisher-Freeman-Halton-Test durchgeführt werden. Dieser kann zwar bei >2x2-Kreuztabellen vorgenommen werden, konnte allerdings nicht durchgeführt werden, da die vom Verfasser dieser Studie zur Berechnung verwendete Software IBM SPSS Statistics keine Möglichkeit bietet, exakte Tests bei Mehrfachantworten-Sets auszuführen.

Die prozentuale Verteilung stellte sich bei den einzelnen Medien wie folgt dar. Im ersten Untersuchungszeitraum wiesen 100 % der Spielberichte (64 von 64) von kicker.de einen Ausblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 99 % (75 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 50 % der Artikel (36 von 72) einen Ausblick mit Sportbezug auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 28 % (19 von 68). Einen außersportlichen Ausblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 0 % der Berichte (0 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum ebenfalls 0 % (0 von 76). Bei bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 3 % der Spielberichte (2 von 72) einen außersportlichen Ausblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 1 % (1 von 68). Keinen Ausblick wiesen im ersten Untersuchungszeitraum 0 % der Artikel (0 von 64) von kicker.de auf, im zweiten Untersuchungszeitraum ebenso 0 % (0 von 76). 50 % der Berichte (36 von 72) von bundesliga.com/de wiesen im ersten Untersuchungszeitraum keinen Ausblick auf, im zweiten Untersuchungszeitraum 72 % (49 von 68).

7 Diskussion

Anhand einer quantitativen Inhaltsanalyse wurden 280 Spielberichte über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor und während der COVID-19-Pandemie untersucht. Hierbei wurden jeweils 140 Artikel von kicker.de und bundesliga.com/de in die Stichprobe gezogen und anhand eines Kategoriensystems analysiert. Dementsprechend können die Ergebnisse dieser Studie auf deutsche Medien bezogen werden.

Hierbei wurde untersucht, welche Unterschiede sich zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor und während der COVID-19-Pandemie feststellen lassen. Dabei wurde ermittelt, dass zwischen der Anzahl der genannten taktischen, formations- und systembezogenen Aspekte in den Spielberichten sowie dem Untersuchungszeitraum kein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht. Zwischen der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen beziehungsweise der Anzahl an exakten Ortsangaben bei der Beschreibung von Spielszenen in den untersuchten Artikeln und dem Untersuchungszeitraum wurde hingegen ein statistisch signifikanter Zusammenhang festgestellt. Dabei wurde ermittelt, dass die Anzahl der Artikel mit mindestens sieben exakten Ortsangaben in den Spielszenenbeschreibungen während der COVID-19-Pandemie in der betreffenden Spielberichterstattung erheblich zunahm. Während im ersten Untersuchungszeitraum 28 % der Berichte mehr als sieben solcher Ortsangaben aufwiesen, enthielten im zweiten Untersuchungszeitraum 38 % der Artikel mindestens so viele Ortsangaben. Auch die Anzahl der Artikel mit vier bis sechs solcher Ortsangaben stieg anteilig im Vergleich zwischen dem ersten (21 %) und dem zweiten Untersuchungszeitraum (32 %) deutlich. Die anteilig größte Differenz gab es bei Artikeln mit null bis drei solcher Ortsangaben, die im ersten Untersuchungszeitraum noch 51 % der untersuchten Artikel umfassten, im zweiten hingegen lediglich 31 %.

Zudem wurde begutachtet, wie sich die COVID-19-Pandemie auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga auswirkt. Dabei wurden drei von Wilking (1990) in dessen betreffendem Kategoriensystem verwendete Variablen in dieser Studie als Kriterien für die Qualitätsbewertung heranzogen. Es handelt sich dabei um die Variablen Überblick, Rückblick und Ausblick.

Hierbei wurde festgestellt, dass zwischen dem Vorhandensein eines Überblicks in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum ein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht. Dabei wurde ermittelt, dass im ersten Untersuchungszeitraum 38 % der Artikel einen außersportlichen Überblick aufwiesen, im zweiten Untersuchungszeitraum hingegen nur 14 %. Ein Grund dieser großen Abweichung könnte sein, dass nach Ende der Corona-bedingten verhängten Wettbewerbspause das jeweils betreffende Fußballspiel aufgrund des relativ langen Zeitraums ohne sportlichen Wettbewerb in der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga aus hauptsächlich sportlicher Sicht im Fokus der Spielberichterstattung stand, außersportliche Überblicke wie die Anzahl an Vor-Ort-ZuschauerInnen hingegen nicht mehr so häufig wie zuvor als berichtenswerte Information für die RezipientInnen bewertet wurden. Demgegenüber war der Anteil an Berichten, die weder einen sportlichen noch einen außersportlichen Überblick aufwiesen, im zweiten Untersuchungszeitraum deutlich höher (13 %) als im ersten (6 %), was sich ebenfalls durch den Fokus auf das Fußballspiel unter größtenteils sportlichen Gesichtspunkten erklären ließe.

Auch zwischen dem Vorhandensein eines Rückblicks in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum wurde ein statistisch signifikanter Zusammenhang festgestellt. Während sowohl die Anteile an Überblicken mit als auch jene ohne Sportbezug im ersten Untersuchungszeitraum höher waren als im zweiten, wurde bei den Rückblicken die gegenteilige Ent-

wicklung festgestellt. Die Anteile an Rückblicken mit als auch ohne Sportbezug waren im zweiten Untersuchungszeitraum höher, die anteilig größte prozentuale Diskrepanz zwischen den beiden Untersuchungszeiträumen gab es diesbezüglich bei den Rückblicken ohne Sportbezug. Deren Anteil betrug im ersten Untersuchungszeitraum lediglich 1 %, im zweiten hingegen 10 %. Der relativ hohe Anteil an Rückblicken im zweiten Untersuchungszeitraum ließe sich dadurch erklären, dass nach Wiederaufnahme des Spielbetriebs Nostalgie bei den betreffenden JournalistInnen geweckt wurde und/oder diese durch die Spielberichterstattung bei den RezipientInnen geweckt werden sollte.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass zwischen dem Vorliegen eines Ausblicks in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum kein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht. Da beim diesbezüglichen Chi-Quadrat-Test allerdings festgestellt wurde, dass mehr als 20 % der erwarteten Zellhäufigkeiten größer als fünf sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dieser Chi-Quadrat-Test ungültig ist. Deswegen wurde angestrebt, einen exakten Test durchzuführen, um mit diesem zu prüfen, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen den Variablen Untersuchungszeitraum und Ausblick vorliegt. Der exakte Test nach Fisher konnte allerdings nicht angewendet werden, da dieser für 2x2-Kontingenztabellen ausgelegt ist. Daher sollte der exakte Fisher-Freeman-Halton-Test durchgeführt werden. Dieser kann zwar bei >2x2-Kreuztabellen vorgenommen werden, war allerdings nicht durchführbar, da die vom Verfasser dieser Studie zur Berechnung verwendete Software IBM SPSS Statistics keine Möglichkeit bietet, exakte Tests bei Mehrfachantworten-Sets auszuführen. Somit ergab sich aufgrund beschränkter Ressourcen eine Limitation, da nicht vollumfänglich geprüft werden konnte, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen Ausblicken in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum vorliegt. Dennoch wurden durch die Erkenntnisse, dass zwischen dem Vorhandensein eines Überblicks in betreffenden Spielberichten und

dem Untersuchungszeitraum ein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht, und ein solcher auch zwischen der Existenz eines Rückblicks in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum vorliegt, bedeutsame Ergebnisse im Kontext der journalistischen Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga erbracht.

Es wurde somit festgestellt, dass anhand der zur Qualitätsbeurteilung verwendeten Variablen von Wilking (1990) im Kontext der Überblicke und Rückblicke zwischen den Untersuchungszeiträumen deutliche Unterschiede in der journalistischen Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vorliegen.

Sowohl die im Kontext der Überblicke und Rückblicke erbrachten deutlichen Unterschiede zwischen den Untersuchungszeiträumen in der journalistischen Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga als auch die in Kapitel 6.1 ermittelten Unterschiede in der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen zwischen diesen Untersuchungszeiträumen, verifizieren die aufgestellte Hypothese, dass es in deutschen Medien in der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vor der COVID-19-Pandemie Unterschiede gegenüber der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga während der COVID-19-Pandemie gibt.

Bezüglich der Ursache der ermittelten Veränderungen der journalistischen Qualität kann zwar nicht vollumfänglich belegt werden, dass diese in der COVID-19-Pandemie liegt, doch unter anderem die mit dieser einhergehenden Veränderung von Rahmenbedingungen spricht deutlich dafür.

Eine dieser veränderten Rahmenbedingungen sind die deutlichen Unterschiede in der Anzahl an Vor-Ort-ZuschauerInnen bei den betreffenden Spielen, wodurch bei einem großen Anteil

der untersuchten Partien im zweiten Untersuchungszeitraum eine ungewohnte Akustik entstand. JournalistInnen, die über diese Fußballspiele berichteten, waren dementsprechend auch mit den neuen Rahmenbedingungen konfrontiert. Sie hörten beispielsweise Cheftraineranweisungen während des Spiels, die bei gewöhnlicher Geräuschkulisse nicht wahrnehmbar gewesen wäre, was sich auf deren Spielberichterstattung ausgewirkt haben könnte. Diese ungewohnte Akustik könnte dafür gesorgt haben, dass SportjournalistInnen ein betreffendes Fußballspiel intensiver wahrnahmen und der Fokus auf dieses durch das Wegbleiben von unter anderem Fangesängen und Sprechchören erhöht wurde. Auch das ungewohnte Erscheinungsbild zur betreffenden Zeit, dass sich zum Beispiel durch leere ZuschauerInnen-Ränge in Spielstätten darstellte, könnte sich auf die Spielberichterstattung ausgewirkt haben.

Da sich der Forschungsfokus allerdings im Kontext der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga auf die Unterschiede der Spielberichterstattung vor und während der COVID-19-Pandemie sowie die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung richtete, wurden die Gründe der betreffenden Unterschiede beziehungsweise Auswirkungen nicht untersucht. Die Anzahl der Vor-Ort-ZuschauerInnen bei den betreffenden Partien und deren Einfluss auf die Unterschiede in der Spielberichterstattung sowie die Auswirkungen auf die journalistischen Qualität in der Spielberichterstattung waren dementsprechend kein Untersuchungsfokus, dennoch wurde die jeweilige Anzahl der Vor-Ort-ZuschauerInnen bei den betreffenden Spielen in dieser Studie erfasst, um die Gegebenheiten in den Untersuchungszeiträumen grob zu beschreiben und um potentielle Diskrepanzen in diesen darzustellen. Diesbezüglich wurden große Diskrepanzen festgestellt. Während im ersten Untersuchungszeitraum bei allen codierten Artikeln (100 %) bei den zuzuordnenden Spielen mehr als 10 000 Vor-Ort-ZuschauerInnen anwesend waren, lag dieser Anteil im zweiten Untersuchungszeitraum lediglich bei 1 % (2 der 144 Partien). Bei 83 % (120) dieser zuzuordnenden Partien waren hingegen keine Vor-Ort-ZuschauerInnen anwesend.

Die Ergebnisse dieser Studie bieten die Chance, in weiterführender Forschung die aus dieser Arbeit resultierten Erkenntnisse über die Anzahl der betreffenden Vor-Ort-ZuschauerInnen in den beiden Untersuchungszeiträumen auf Zusammenhänge mit den Unterschieden in der betreffenden Spielberichterstattung sowie den Unterschieden der journalistischen Qualität darin zu untersuchen.

8 Fazit

Das Ziel dieser Studie war, Unterschiede zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien vor und während der COVID-19-Pandemie festzustellen. Der Fokus wurde dabei auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung gelegt, wobei Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf diese untersucht wurden. Das Ziel der Arbeit wurde erreicht, indem beide Forschungsfragen mit ermittelten Unterschieden beziehungsweise Auswirkungen beantwortet wurden.

Dabei wurde ermittelt, dass zwischen der Detailgenauigkeit der Beschreibung von Spielszenen beziehungsweise der Anzahl an exakten Ortsangaben bei der Spielszenenbeschreibung in den untersuchten Artikeln und dem Untersuchungszeitraum ein statistisch signifikanter Zusammenhang vorliegt. Es wurde festgestellt, dass die Anzahl der Berichte mit mindestens sieben präzisen Ortsangaben in den Spielszenenbeschreibungen während der COVID-19-Pandemie, dem zweiten Untersuchungszeitraum, in der betreffenden Spielberichterstattung deutlich zunahm. Auch die Anzahl der Artikel mit vier bis sechs solcher Angaben stieg anteilig im Vergleich zwischen dem ersten und dem zweiten Untersuchungszeitraum erheblich. Die anteilig größte Differenz gab es bei Artikeln mit null bis drei solcher Ortsangaben, die im ersten Untersuchungszeitraum noch 51 % der untersuchten Artikel umfassten, im zweiten hingegen lediglich 31 %.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass zwischen dem Vorhandensein eines Überblicks in entsprechenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum ein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht. Dabei wurde ermittelt, dass im ersten Untersuchungszeitraum 38 % der Berichte einen außersportlichen Überblick aufwiesen, im zweiten Untersuchungszeitraum hingegen nur 14 %. Da die Gründe für die betreffenden ermittelten Unterschiede allerdings kein

Gegenstand dieser Studie waren, empfiehlt sich diesbezüglich eine weitere Untersuchung, die sich mit der Ursachenforschung befasst.

Auch zwischen der Existenz eines Rückblicks in entsprechenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum wurde ein statistisch signifikanter Zusammenhang festgestellt. Während sowohl die Anteile an Überblicken mit als auch jene ohne Sportbezug im ersten Untersuchungszeitraum höher waren als im zweiten, wurde bei den Rückblicken die gegenteilige Entwicklung festgestellt. Die Anteile an Rückblicken mit als auch ohne Sportbezug waren im zweiten Untersuchungszeitraum höher, die anteilig größte prozentuale Diskrepanz zwischen den beiden Untersuchungszeiträumen gab es diesbezüglich bei den Rückblicken ohne Sportbezug. Deren Anteil betrug im ersten Untersuchungszeitraum lediglich 1 %, im zweiten hingegen 10 %. Weil auch in diesem Kontext die Ursachen für die entsprechenden festgestellten Unterschiede kein Gegenstand dieser Arbeit waren, empfiehlt sich auch hierbei eine weiterführende Forschung, die das Ermitteln der betreffenden Gründe anstrebt.

Es wurde somit festgestellt, dass anhand der zur Qualitätsbeurteilung verwendeten Variablen von Wilking (1990) im Kontext der Überblicke und Rückblicke zwischen den Untersuchungszeiträumen deutliche Unterschiede in der journalistischen Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga vorliegen. Die diesbezüglichen Erkenntnisse dieser Studie definierten angeknüpft an Wilkings (1990) betreffenden Variablen Überblick und Rückblieb eine Bewertungsgrundlage, indem klar festgelegt wurde, in welchen Fällen es sich in Spielberichten über die die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga um Überblicke und Rückblicke handelt.

In dieser Forschung ergab sich aufgrund beschränkter Ressourcen eine Limitation, da nicht vollumfänglich geprüft werden konnte, ob ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen Ausblicken in betreffenden Spielberichten und dem Untersuchungszeitraum vorliegt. Dennoch wurden durch die Erkenntnisse, dass zwischen dem Vorhandensein eines Überblicks in betreffenden Berichten und dem Untersuchungszeitraum ein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht, und ein solcher auch zwischen der Existenz eines Rückblicks in entsprechenden Artikeln und dem Untersuchungszeitraum vorliegt, bedeutsame Ergebnisse im Kontext der journalistischen Qualität der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga erbracht.

Außerdem bieten die aus dieser Arbeit resultierten Erkenntnisse über die Anzahl der entsprechenden Vor-Ort-ZuschauerInnen in den beiden Untersuchungszeiträumen einen Anhaltspunkt, um in weiterführender Forschung Zusammenhänge zwischen der Spielstätten-Kulisse und den Unterschieden in der betreffenden Spielberichterstattung zu untersuchen.

Literaturverzeichnis

100 Jahre kicker. (2020). *Kicker, SONDERHEFT ZUM JUBILÄUM*, 13–21.

Anpfiff für kicker+. (2024, 25. Juli). Abgerufen am 29. Juli 2024, von <https://www.kicker.de/anpfiff-fuer-kicker-1039087/artikel>

Arnold, K. (2016). Qualität des Journalismus. In M. Löffelholz & L. Rothenberger (Hrsg.), *Handbuch Journalismustheorien* (S. 551–563). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18966-6>

Berelson, B. (1971). *Content Analysis in Communication Research* (Facsimile of 1952 edition). HAFNER PUBLISHING COMPANY.

Bölz, M. (2018). *Sportjournalistik*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-18905-1>

Böswald, V. (2024). *Die Rolle der Position der Fragestellung beim Textverstehen von mathematischen Modellierungsaufgaben: Zwei empirische Studien mit Befragungen und Eye-Tracking-Technologie*. Springer Spektrum. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-43675-9>

Brosius, H.-B., Haas, A. & Unkel, J. (2022). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Eine Einführung* (8., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-34195-4>

DFL Digital Sports. (o. D.). Abgerufen am 25. Februar 2024, von <https://www.dfl.de/de/ueberuns/tochtergesellschaften/dfl-digital-sports-ueber-uns/>

Döhring, K. (2015). Berufsbild Journalistin – Journalist. *DJV Wissen*, 4.

Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (6., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Springer.
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-64762-2>

Duckworth, A. (2021). Gegenpressing: The Bundesliga's Tactical Response to the Covid-19 Lockdown. In J. Krieger, A. Henning, L. P. Pieper & P. Dimeo (Hrsg.), *Time Out* (S. 29–39). Common Ground Research Networks. <https://doi.org/10.18848/978-1-86335-232-1/CGP>

Früh, W. (2017). *Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis* (9., überarbeitete Auflage). UVK Verlagsgesellschaft mbH.

GG. (1949). <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html>

Hallin, D. C., Mellado, C., Cohen, A., Hubé, N., Nolan, D., Szabó, G., Abuali, Y., Arcila, C., Attia, M., Blanchett, N., Chen, K., Davydov, S., De Maio, M., Garcés, M., Himma-Kadakas, M., Humanes, M. L., Lin, C. I., Lecheler, S., Lee, M., . . . Ybáñez, N. (2023). Journalistic Role Performance in Times of COVID. *Journalism Studies*, 24(16), 1977–1998. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2023.2274584>

Kunelius, R. (2020). On the Overlap of Systemic Events: Covid-19, Climate, and Journalism. *Social Media + Society*, 6(3), 1–4. <https://doi.org/10.1177/2056305120948197>

Landis, J. R. & Koch, G. G. (1977). The Measurement of Observer Agreement for Categorical Data. *Biometrics*, 33(1), 159–174.

Leitner, M. C. & Richlan, F. (2021). No Fans—No Pressure: Referees in Professional Football During the COVID-19 Pandemic. *Frontiers in Sports And Active Living*, 3, 1–11.
<https://doi.org/10.3389/fspor.2021.720488>

Loosen, W. (1998). *Die Medienrealität des Sports: Evaluation und Analyse der Printberichterstattung*. Deutscher Universitäts-Verlag.

Merten, K. (1995). *Inhaltsanalyse: Einführung in Theorie, Methode und Praxis* (2., verb. Aufl.). Westdeutscher Verlag.

Open .Trends. (o. D.). Abgerufen am 25. Februar 2024, von <https://de.semrush.com/trending-websites/de/sports>

Radmann, A. & Karlén, S. (2022). Spectators longing for live action: a study of the impact of the covid-19 pandemic on (football) supporters in Sweden. *Sport in Society*, 25(7), 1327–1342. <https://doi.org/10.1080/17430437.2022.2031003>

Rager, G. (1994). Dimensionen der Qualität: Weg aus den allseitig offenen Richter-Skalen? In G. Bentele & K. R. Hesse (Hrsg.), *Publizistik in der Gesellschaft* (N.F., Bd. 35, S. 189–209). Universitätsverlag Konstanz.

Schützeneder, J. (2019). *Profitrainer zwischen Sportjournalismus und Sportkommunikation*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-26789-6>

Scott, O. K. M., Pappas, A. T., Stoikos, A. J., Morra, P. R. & Reid, P. (2021). Covering a sporting league without games: Media framing around Covid-19 and the Australian Football League. In P. M. Pedersen, B. J. Ruihle & B. Li (Hrsg.), *Sport and the Pandemic* (S. 86–94). Routledge.

Singh, P. P. & Shaheen, S. (2020). Journalism And Covid 19: A Study Of How Indian Journalists Are Managing Their Work Amid The Pandemic. *European Journal Of Molecular & Clinical Medicine*, 7(6), 2888–2891.

Statista. (2018). *Statista European Football Benchmark 2018/19* (Statista, Hrsg.) [Datensatz].
<https://de-statista-com.uaccess.univie.ac.at/prognosen/887121/umfrage-in-deutschland-zu-beliebten-medienmarken-zum-informieren-ueber-fussball>

Symons, K., Breitbarth, T., Zubcevic-Basic, N., Wilson, K., Sherry, E. & Karg, A. (2022). The (un)level playing field: sport media during COVID-19. *European Sport Management Quarterly*, 22(1), 55–71. <https://doi.org/10.1080/16184742.2021.1925724>

Vollmering, L. M. (2020). »Wir stellen fest, was wirklich zählt«: Wie Corona unseren Fußball verändert. Die Werkstatt.

Wilking, T. (1990). *Strukturen lokaler Nachrichten: Eine empirische Untersuchung von Text- und Bildberichterstattung*. Saur.

Anhang

Abstracts

Deutscher Abstract

Die Studie untersucht, welche Unterschiede zwischen der Spielberichterstattung über die deutsche Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien vor und während der COVID-19-Pandemie festzustellen sind. Der Fokus wird dabei auf die journalistische Qualität der Spielberichterstattung gelegt, wobei Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf diese analysiert werden.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wird eine quantitative Inhaltsanalyse von Online-Spielberichten über Partien der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga in deutschen Medien (kicker.de und bundesliga.com/de) durchgeführt. Diesbezüglich wurde festgestellt, dass anteilig sowohl die Anzahl an präzisen Ortsangaben in den Spielszenenbeschreibungen als auch an verwendeten Rückblicken während der COVID-19-Pandemie deutlich zunahm. Des Weiteren wurde ermittelt, dass im ersten Untersuchungszeitraum, vor der COVID-19-Pandemie, die Anteile an formulierten Überblicken höher waren als im zweiten.

Englischer Abstract

The study analyses the differences between match coverage of the German men's Bundesliga in the German media before and during the COVID-19 pandemic. The focus is placed on the journalistic quality of the match reporting, with the effects of the COVID-19 pandemic on this being analysed. In order to answer the research questions, a quantitative content analysis of online match reports on German men's Bundesliga matches in German media (kicker.de and bundesliga.com/de) is carried out. In this regard, it was found that both the proportion of precise location details in the match scene descriptions and the proportion of retrospects used increased significantly during the COVID-19 pandemic. Furthermore, it was determined that the proportion of formulated overviews was higher in the first study period, before the COVID-19 pandemic, than in the second.

Codebuch

Variable 1: Laufende Nummer

- 1 bis 280.

Variable 2: Untersuchungszeitraum

- 1 = Erster Untersuchungszeitraum
Zwischen dem 08.03.2019 und dem 19.01.2020.
- 2 = Zweiter Untersuchungszeitraum
Zwischen dem 16.05.2020 und dem 31.01.2021.

Variable 3: Medium

- 1 = kicker.de
- 2 = bundesliga.com/de

Variable 4: Anzahl Vor-Ort-ZuschauerInnen

Die von transfermarkt.de unter Auswahl der betreffenden Partie kommunizierte ZuschauerInnen-Anzahl am Austragungsort.

- 1 = 0
- 2 = zwischen 1 und 2 000

- 3 = zwischen 2 001 und 10 000
- 4 = ab 10 001

Variable 5: Anzahl taktischer, formations- und systembezogener Aspekte

Die Nennung einer taktischen, formations- oder systembezogenen Vorgabe, die Umsetzung dieser und ähnliches werden jeweils als einzelner solcher Aspekt gezählt. Aspekte, die beispielsweise Spielsysteme, Grundordnungen beziehungsweise -formationen oder Taktiken beschreiben, werden dieser Variable zugeordnet.

Fiktives Beispiel: Trainer Stefan Müller entschied sich überraschend für eine 4-3-3-Grundformation. Sein Gegenüber, Coach Felix Neumann, stellte während des Spiels hingegen von einer Vierer- auf eine Dreier- respektive Fünferkette um, um auf die Grundordnung des gegnerischen Teams zu reagieren.

In diesem fiktiven Beispiel werden eine Aktion, die von Müller gewählte Grundformation, sowie eine Reaktion darauf, Neumanns entsprechende Umstellung, genannt. Obwohl es sich dabei um eine Aktion und die dazugehörige Reaktion handelt, werden beide als jeweils einzelner taktischer, formations- oder systembezogener Aspekt gewertet.

- 1 = 0
- 2 = zwischen 1 und 2
- 3 = ab 3

Variable 6: Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen

Die Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen wird in dieser Untersuchung daran gemessen, wie oft dabei präzise Ortsangaben gemacht werden. Da Spiele mit vielen Toren beispielsweise mehr Torschützen aufweisen als Spiele mit weniger Toren, wird sich in dieser Untersuchung bezüglich der Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen lediglich auf Ortsangaben bezogen.

Beispielsweise werden in einem Spielbericht über eine Partie, die mit einem Ergebnis von 4:3 endet, im Normalfall alle Torschützen genannt, wodurch davon auszugehen ist, dass im zugehörigen Spielbericht hinsichtlich der ausgewählten Spielszenen mehr Akteure genannt werden als beispielsweise bei einer Begegnung mit einem Spieldurchgang von 0:0. Würde die Anzahl der Nennung von Akteuren hinsichtlich der Bewertung der Detailgenauigkeit der Beschreibung von Spielszenen miteinbezogen werden, würde sich die Anzahl der Torschützen auf die Anzahl der Nennung von Akteuren im Normalfall auswirken, weswegen sich entschieden wurde, darauf zu verzichten, und die Detailgenauigkeit der Beschreibung der Spielszenen lediglich anhand der Anzahl von Ortsangaben zu bewerten, denn diese können auch ohne des Erzielens eines Tores gemacht werden.

Fiktive Beispiele von Ortsangaben in Spielszenen:

Fiktives Beispiel 1: Sebastian Meier schießt aus fünf Metern am Tor vorbei, nachdem er zuvor vom rechten Strafraumeck von Tim Kaufmann bedient wurde.

Im ersten Beispiel wurde eine Spielszene beschrieben. Hierbei wurden zwei Ortsangaben gemacht, die jeweils einzeln in die Zählung einfließen. Obwohl *vom rechten Strafraumeck* keine

Maßeinheit beinhaltet, ist die Position beziehungsweise der Ort dennoch präzise zu lokalisieren, weswegen diese Angabe als Ortsangabe akzeptiert wird.

Fiktives Beispiel 2: Lars Neumann schießt am Tor vorbei, nachdem er zuvor von Carsten Braun bedient wurde.

Auch in diesem Beispiel wurde eine Spielszene beschrieben, allerdings wurden hierbei keine exakten Ortsangaben gemacht. Die Ortsangabe, dass der Ball am Tor vorbeigeschossen wurde, ist zu unpräzise, um in der Zählung als exakte Ortsangabe berücksichtigt zu werden. Wäre hingegen präzise beschrieben worden, wie weit der Ball am Tor vorbeigeschossen wurde, wäre diese Angabe in der Zählung als exakte Ortsangabe berücksichtigt worden.

- 1 = gering

Zwischen 0 und 3 exakte Ortsangaben.

- 2 = mittel

Zwischen 4 und 6 exakte Ortsangaben.

- 3 = hoch

Ab 7 exakten Ortsangaben.

Variable 7: Überblick

Erfolgt eine verallgemeinerte Ausführung oder eine strukturelle Darstellung, handele es sich nach Wilking (1990) um einen Überblick. Als Beispiel nennt dieser die Heranziehung von Statistiken, was im Kontext dieser Untersuchung beispielsweise die zum damaligen Zeitpunkt aktuelle Tabelle der deutschen Männer-Fußball-Bundesliga wäre.

Die unter der Variable Überblick verwendeten Merkmalsausprägungen wurden vom Verfasser dieser Arbeit selbst erstellt. Dabei wurde es als relevant erachtet, zu unterscheiden, ob es sich bei einem Überblick um einen sportlichen oder einen außersportlichen handelt.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein

Variable 8: Rückblick

Wird auf ein abgeschlossenes Ereignis verwiesen, liege nach Wilking (1990) ein Rückblick vor. Dieser konzipierte sein betreffendes Kategoriensystem so, dass bereits geringfügige Verweise auf vergangene Geschehen als Rückblick bewertet wurden. Diese Herangehensweise wurde in dieser Untersuchung übernommen, wobei wie bereits bei der Variable Überblick bei einem vorhandenen Rückblick unterschieden wurde, ob es sich dabei um einen mit Sportbezug handelt oder nicht.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein

Variable 9: Ausblick

Wird auf eine zukünftige Entwicklung hingewiesen, so handele es sich laut Wilking (1990) um einen Ausblick. Allerdings verfasste jener unter dieser Variable auch einen Code, bei dem keine

Darlegung von zukünftigen oder potentiellen Entwicklungen vorausgesetzt wurde: Auch Hinweise auf Informationen, Kontakte oder Termine wurden von diesem als Ausblicke erfasst, berücksichtigt wurden jene allerdings nur als Mischform, wenn sie auch potentielle oder zukünftige Entwicklungen aufwiesen.

In dieser Untersuchung wurden alle Darstellungen, welche die Zukunft betreffen, als Ausblicke bewertet. Dabei wurde wie bereits bei den Variablen 7 (Überblick) und 8 (Rückblick) unterschieden, ob dabei ein Sportbezug vorliegt.

- 1 = ja, mit Sportbezug
- 2 = ja, mit außersportlichem Bezug
- 3 = nein